

Corona-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung · Landeszeitung für Sachsen

Schriftleitung, Verlag und Druckerei: Halle/S., Große Brauhausstraße 16/17. Sammel-Preis 274 Bl. Druck-Anschrift: Coroleitung. Am Halle höherer Gewalt (Betriebsführung) besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückvergütung des Bezugsgebotes.



Monat, Bezugspreis 1,88 RM. (einschl. 0,15 Vorforderung) und 0,25 Zulagegebühren durch die Post 2,20 RM. (einschl. 20 Pf. Postgebühren) zusätzlich 0,26 Beleggeb. Anzeigenpreis n. Bl. Die Zeitung kann nur bis zum 25. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

74. Jahrgang / Nr. 300

Sonnabend/Sonntag, den 21./22. Dezember 1940

Einzelpreis 10 Pfg.

Wieder brutischer Bombenüberfall auf die Reichshauptstadt Großangriff gegen Liverpool

Laufende von Spreng- und Brandbomben abgeworfen - Zahlreiche Großfeuer und Explosionen

Dank des Führers für heldenhaften Einsatz

Eisenlaub 3. Ritterkreuz für Apptl. Scheffe



Rechts (BR.)

Berlin, 20. Dez. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat Kapitänleutnant Scheffe, Kommandant eines Unterseebootes, das Eisenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und folgendes Telegramm an ihn gerichtet:

In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen anlässlich der Beurlaubung von 200 000 Tonnen feindlichem Handelsschiffsrumpf als höchstem Offizier der deutschen Wehrmacht das Eisenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

(ges.) Adolf Hitler.

USA-Diplomaten unterstützen englische Spione

Berlin, 21. Dez. Die amerikanische Staatsanwaltschaft und Angehörige der amerikanischen Botschaft in Paris, Mrs. Elizabeth Deegan, hat einen aus deutscher Kriegsgefangenschaft entwichenen englischen Offizier Unterstützung angedeihen lassen und versucht, ihm Verstecke zur Flucht zu leisten. Die angeführten Ermittlungen haben ferner ergeben, daß nicht nur Mrs. Deegan, sondern auch die Botschaftssekretäre Croft und Hunt in die Angelegenheit verwickelt sind. Es ist unseren Behörden in Paris außerdem gelungen, festzustellen, daß ein im britischen Nachrichtenendienst stehender englischer Staatsangehöriger monatlich die Botschaft des amerikanischen Botschafts in Paris verläßt, bis der Secret-Service-Mann außerhalb der amerikanischen Botschaft verhaftet werden konnte. Während des Aufenthalts im Gebäude der amerikanischen Botschaft hat der Engländer, wie er eingedunken hat, seine Spionagetätigkeit gegen Deutschland fortgesetzt.

Die Reichsregierung hat dem Staats-Departement in Washington diese Vorfälle mitgeteilt und um Abklärung der betreffenden Spionagetätigkeiten ersucht. Die amerikanische Regierung hat daraufhin die Abklärung angeordnet und mitgeteilt, daß sie ihrerseits eine Untersuchung der Angelegenheit einleitet habe.

Der heutige Bericht des OKW

Berlin, 21. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In der Nacht zum 20. Dezember griffen Kampffliegerverbände kriegswichtige Ziele in London mit guter Wirkung an. Auch am Tage waren Kampfflieger Bomben auf London. Ferner wurde eine Nähfabrik in Chelsea durch schwer getroffen. Die Luftanstaltung erstreckte sich über die ganze Insel bis zu den Shetlands.

In der Nacht zum 21. Dezember griffen starke Kampffliegerverbände außer sonstigen kriegswichtigen Zielen in Süd- und Mittellengland Häfen und Industrieanlagen von Liverpool mit Tausenden von Spreng- und Brandbomben an. Zahlreiche Wohnhäuser, viele kleine Brände und gewaltige Explosionen wurden von den Besatzungen beobachtet und bestätigten so die Wirkung des Angriffs.

Der Gegner griff in der vergangenen Nacht mit Schwerpunkt die Reichshauptstadt an. Der Angriff richtete sich ausschließlich gegen nichtmilitärische Ziele. Eine Anzahl Häuser sowie der Berliner Dom wurden beschädigt, sechs Zivilpersonen getötet, 17 verletzt, die sich zum Teil außerhalb der Umfassungsmaße befanden. Materialverluste infolge des feindlichen Angriffs ab.

Der italienische Wehrmachtbericht:

Handstreich in Griechenland

Wichtige Stellung erobert / Artillerietätigkeit in Ostafrika

Rom, 21. Dez. Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut: Im Grenzgebiet der Ezeronilla Artillerietätigkeit. Am 19. verlor der Feind außer den getöteten gemeldeten Fliegern zwei weitere Jagdflugzeuge. Besondere Erwähnung verdienen alle in der Ezeronilla tätigen Abteilungen des fünften Luftgeschwaders, die unaufhörlich und unter anhaltender Panzerartillerie mitwirkten und gleichzeitig harte Kämpfe gegen die gegnerischen Luftkräfte bestritten.

In der griechischen Front wurden feindliche Angriffswellen überall abgelehnt. Ein Handstreich brachte uns in den Besitz einer wichtigen Stellung. Fliegerabteilungen haben in unmittelbarer Zusammenarbeit mit den Truppen ununterbrochen Luftangriffe durchgeführt. Bombenformationen, Pichtatell (Sturzstampa)

bomber) und Jäger haben im gesamten die derzeitigen Aktionen umfassenden Abschnitt Truppenunterstützungen, Stützpunktpunkte und militärische Anlagen getroffen. Im Kanal von Korfu wurden zwei große Zerstörer versenkt. In wiederholten und heftigen Kämpfen wurden zwei U-Boote abgeschossen. Ein eigenes Flugzeug ist nicht zurückgekehrt.

Unsere Flotteneinheiten haben längs der Jomischen Küste feindliche Stellungen bombardiert und dabei wirkungsvolle Treffer erzielt.

In Ostafrika Artillerietätigkeit. Eine neuerer Fliegerformationen hat einen Nachschub auf Aden durchgeföhrt und den Anschlag im Telling mit Bomben besetzt. Eine andere Formation hat feindliche Stellungen im Gebiet von Dera mit Bomben besetzt und dabei ausgedehnte Brände hervorgerufen.

Der Berliner Dom getroffen

Auch Zeughaus und Altes Museum beschädigt / Tote und Verletzte

Berlin, 21. Dez. Das besondere Merkmal des in der Nacht zum 21. Dezember auf Berlin erfolgten Angriffes britischer Flieger sind die an Wohnhäusern angelegten Bombenschäden. Es sind keinerlei schwerwiegende Verletzungen oder Verletzungen festzustellen worden. Aus den an Wohnhäusern angelegten Schäden geht hervor, daß der Angriff ausschließlich der Zivilbevölkerung gegolten hat. Daher kommt es, daß eine Reihe von Toten und Verletzten unter der Zivilbevölkerung zu beklagen ist und daß nur Wohnhäuser beschädigt und in einigen Fällen zerstört worden sind.

Es ist bezeichnend für die Angriffsart der

britischen Flieger, daß im historischen Bezirk der Berliner Innenstadt rund um den Lustgarten Bomben niedergegangen sind und daß der Dom, eines der bestbekanntesten Wahrzeichen der Reichshauptstadt, an der Vorder- und Rückseite beschädigt wurde. Auch das Alte Museum und das Zeughaus weisen Schäden auf. Das bringt eindeutig zum Ausdruck, daß die britischen Flieger ihren Bombenangriff lediglich gegen die Zivilbevölkerung, nicht im geringsten aber gegen irgend welche militärischen Ziele angelegt hatten, die weder in der Nachbarschaft des Domes noch an irgendeiner anderen Stelle, auf die sie ihre Bomben abwarfen, zu finden sind.

Britenbomben auf Kulturstätten in Potsdam

Potsdam, 21. Dez. In der vergangenen Nacht war ein englischer Flieger über historischen und städtebaulich wertvollen Viertel Potsdams Spreng- und Brandbomben, die in dem holländischen Viertel aus der Zeit des Soldatenkönigs, in Straßen der Altstadt und an dem traditionsreichen, ebenfalls historischen Schauspielhaus Schaden anrichteten. Die entstandenen Brände konnten jedoch bald gelöscht werden. Soweit bisher festzustellen ist, sind dem sinnlosen Luftangriff drei Menschen zum Opfer gefallen.

Japanische Militärmision für Deutschland und Italien

Tokio, 21. Dez. Eine offizielle Bekanntmachung des Kriegsministeriums läßt besagen, daß die japanische Armee beschließen habe, auf Einladung Deutschlands und Italiens eine Militärmision unter Führung des Generalinspektors des Armeelieferungsbüros, Generalleutnant Yamashita, in beide Länder zu entsenden. Die Mission sei beauftragt, die Erfahrung des letzten Europa-Krieges an Ort und Stelle zu studieren. Generalleutnant Suzuki werde die Vertretung Yamashitas während dessen Abwesenheit übernehmen. Die japanische Militärmision reist unter Führung von Generalleutnant Yamashita bereits Sonntag früh von Tokio nach Berlin ab.

Norweger auf britischen Todeschiffen

Oslo, 21. Dez. Die Nachricht, daß alte amerikanische Weltkriegszerstörer im Nord-England auch mit norwegischen Mannschaften fahren sollen, hat in Norwegen lebhaften Beifall hervorgerufen. 'Arvid Wolf' schreibt, es sei ein Verbrechen an norwegischen Menschen, wenn die geflohenen fröhlichen Nachbarn norwegische Seeleute für Englands Interessen an veralteten Schiffen in den Tod schicken.

Die Osloer Zeitung 'Aftenposten' meldet den Bericht von sieben im Nord-England fahrenden norwegischen Schiffen. Es sind dies die Motor- bzw. Dampftriebe 'Beaufort' (5058 BRZ), 'Zwein Jarl' (1906 BRZ), 'Stalheim' (1298 BRZ), 'Kong Salomon' (1456 BRZ), 'Balzac' (962 BRZ), 'Tres' (946 BRZ) und 'Gullus' (888 BRZ). Einzelheiten über Art und Zeit des Verlustes sind nicht bekannt.

Das deutsche Weihnachtsschiff ging vor Anker

Deutsche Soldaten in ganz Norwegen empfangen in jedem Hafen jubelnden Herzens den Gruß der Heimat

DNB - Im Dezember 1940. (PK.) Am launlichen Gesichtsausdruck des deutschen Soldaten...

lo herzlich begrüßt haben, wie kaum ein Schiff zuvor, sind schon lange wieder in ihren Quartieren...

kommen, denken an ihr Deutschland und an die Lieben daheim, denken an das, was solche Zeiten allein vollbringen kann...

bienen wie ausnahmsschiffbaren Fischen Biederkeit, große Parate mit Christbaum...

Bei Windstärke 7 nach Stavanger

Nachdem das Weihnachtsschiff des Reichs-Kommisars für Norwegen den Tausenden von Soldaten in und um Kristiansand...

wäre nichts heil und nichts an Bord geblieben. Während noch schon die Kräfte aus den Sätzen die Gaben holen, findet die Begrüßung durch das Gebiet Bergen statt...

Weiter nach dem Feuert. Vorbei an der Stadt, dem Südpolplatz des Nordens und Ausgangspunkt der jährlichen Jenseit-Expedition...

Eine festliche Stunde in Drontheim

In Drontheim, der alten Hauptstadt Norwegens, erlebte deutsche Soldaten die Begrüßung durch das Gebiet Bergen statt...

Weihnachtsschiff in Bergen

Nach einer langen nächtlichen Sturmfahrt erreichte das Weihnachtsschiff in den Hafen von Bergen...

Dreierpakt läßt wirksam

Berlin, 20. Dez. In dem Dreierpakt zwischen Deutschland, Italien und Japan ist die Bildung gemeinsamer technischer Kommissionen vorgesehen...

Am Kai von Narvik

Das Weihnachtsschiff läßt uns passieren. Nur das kurze Robit, dann sind wir im Hafen von Narvik...

zuminen. Da ist ja das Schiff, das aus einem Weihnachtsfest die Festlichkeiten bringen soll...

Der Dreierpakt gehört nicht zu den schlichten Internationalen Verträgen, die unterzeichnet wurden...

Dreimal fährt die Schiffstreue durch Dünt und Nebel über Wasser an andere Fahrzeuge im Hafen...

Gewaltstreik gegen Frankreich?

Ein Schiff mit demobilisierten französischen Soldaten seit Wochen überfällig

L. G. Widy, 21. Dez. Vor einigen Wochen ist von den französischen Anstalten in Italien ein Schiff abgehafen...

Technische Nothilfe hat vortreffliches geist

Berlin, 20. Dez. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Marshall von Braunsfels...

Antonescu auch Außenminister

Bukarest, 20. Dez. Da der rumänische Außenminister Sturza...

Große britische Truppenteile in Ägypten festgehalten
Berlin, 20. Dez. Sir Frederik White hielt im Londoner Klubhaus einen bemerkenswerten Vortrag...

Wechsel im japanischen Innenministerium

Tokio, 21. Dez. Nach einem Umdenker vertritt, daß Premierminister Konoe im Hinblick auf die gegenwärtige innen- und außenpolitische Lage beschließen habe...

Der englische Luftminister und liberale Parteichef

London, 20. Dez. Der englische Luftminister und liberale Parteichef Sir Archibald Sinclair...

Große britische Truppenteile in Ägypten festgehalten

Berlin, 20. Dez. Sir Frederik White hielt im Londoner Klubhaus einen bemerkenswerten Vortrag...

Der englische Luftminister und liberale Parteichef

London, 20. Dez. Der englische Luftminister und liberale Parteichef Sir Archibald Sinclair...



CT LICHT SPIEL

Riebeckplatz

Ein Film von einmalig. Größe

Bismarck

Der Kampf eines Titanen
Die schicksalsschweren Jahre 1868-1896, in denen Bismarck um die Schaffung eines einzigen Deutschlands ringt.

Paul Hartmann, Lil Dagover
Friedr. Kraysler, Wera. Hinz
Jugendliche zugelassen!

Sonn- u. Werk: 2.30, 5, 7.50

In allen 3 Theatern
Vorverkauf täglich 11-12 und
nachm. an der Theaterkasse.

Große Ulrichstr. 51

Nur noch bis Montag!

Kirsten Holberg, Rud. Farnau
H. Speilmann, Karin Humbold
in dem großen Kriminalfilm:

Falschmünzer

Sonn- u. Werk: 2.30, 5, 7.30.

Jugendliche nicht zugelassen!

Schauburg

Heidemarie Hatheyer
Albert Matternstock
in dem bezaubernden Großfilm

Einganger Kerl

Ein Film mit Herz - in dem freieste
Licht wohnt

Auch für Jugendl. zugelassen!

Sonn- u. Werk: 2.30, 5.00, 7.50

Riki

Im Ritterhaus

Unser Festprogramm
Ein ganz großer deutscher Film.
wie er aller paar Jahre nur
einmal entstehen kann!

HANS ALBERS

Trend

DER PANDUR

MIT KATHE DORSCH
UND SYBILLE SCHMIDT
als Privatdetektiv

Die **Mein Albers** - Film der 70er!

Weiter im Spiel!
Hilde Wehner, Elisabeth Fildenschildt,
Hans Nielsen, Oskar Sims, Jasper v. Oertzen
Peter Vob, Herbert Hübner

Die neue Wochenschau

Täglich 2.30, 5.00, 7.30 Uhr
Jugendliche zugelassen

Geschlossene Vorstellungen
Vorverkauf täglich 11-12 und
nachm. an der Theaterkasse

Riki

Waisenhausring

Lenny Marenbach
Hans Söhnker
in dem Terra-Lustspiel

Frau nach Maß

Die humorvolle Geschichte eines
Mannes, der eine Frau nach Maß
wollte und - bekam
mit

Fritz Odemar - Hilde Hildebrand
Walter Steinbeck

Die neue Wochenschau

Täglich 2.30 5.00 7.30 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen.

Ab 1. Feiertag
Unser Weihnachtsprogramm
Der große Varieté-Film
der Tobis

Die 3 Codonas

Jugendliche nicht zugelassen!

ufa

Alte Promenade

MARIKA RÖCK

KORA KERRY

Josef Sieber, Willi
Quadflieg, Willi
Dohm, Herbert
Hübner, Flockina
v. Platen, H. Leibelt, Ursula
Herking, Franz Schafheitlin

Ein Film, der mit herrlichen
Tänzen, mit atemberaubender
Akrobatik, ständiger Musik
undesselnden Charakterschil-
derungen ein bewegtes Bild vom
Leben und von der Arbeit
der internationalen Varietéwelt
entwirft

Werktags wie Sonntags:
2.00 4.30 7.30 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen.

Zur gefl. Beachtung!
Ab morgen Sonntag geschlossene
Vorstellungen mit nummerierten
Plätzen

Vorverkauf ab morgen Sonntag
täglich von 11-12 Uhr und
nachmittags an der Theaterkasse.
Telet. Bestellungen können nicht
entgegengenommen werden.



schenken Sie doch ein paar
schöne Krawatten, meine Dame!"
„Aber Fräulein! Ein paar? Wo denken
Sie hin... die vielen Punkte!"
„Aber eine Krawatte kostet doch nur
noch einen Punkt!"
„Nur einen Punkt? Ich nehme ein
halbes Dutzend!"

Krawatten sind punktsparende Geschenke...
und welcher Mann hat schon einmal zuviel
Krawatten gehabt? In unserer zauberhaften
Krawattenauswahl werden Sie die richtigen
finden... jedenfalls moderne und gute.

Modehaus
Eichenauer & Co.
HALLE-Saale - Gr. Ulrichstr. 22/25

Bitte lassen Sie sich bei Ihren
Einkäufen stets von den 23-
30erzenten beraten. Sie wer-
den immer zufriedener sein.

Der Vorverkauf für 1. und 2. Feiertag
findet 23. und 24. Dezember vormittags 10-13 Uhr an
unseren Theaterkassen statt.

Ritterhaus - Lichtspiele / Ringtheater - Lichtspiele

Musikalien
nur bei **Rammelt**
Bartlstraße 12

63.-Anzeigen
bringen Käufer
ins Haus

Stadttheater Halle

Genü. Sonnabend, Anfang 19. Uhr,
Ende 16. Uhr
Gdneuewischen und Bolero
Weihnachtsmärchen von Germ. Steiner
Anfang 16.15 Uhr, Ende 21.15 Uhr
Die neue Wochenschau

Die lustige Witze
Comedie von Franz Xébat
Sonntag, Anf. 14 Uhr, Ende 16.15 Uhr
Hörbuchverleihung, Fortsetzung
nur durch die Reichsbühn.

Gdneuewischen und Bolero
Anfang 16 Uhr, Ende 21 Uhr
Die lustige Witze

Stadtschützenhaus
15 Uhr 25. Dezember, 1. Feiertag 18.30 Uhr

Festtagsfreuden
für jedermann!

Gastspiel: Kammeränger Willi

Domgraf - Fassbaender
Bariton, Staatsoper Berlin/München

Das große Lachen
mit:
Peter Voss
der beliebte Film-Darsteller
Sabine Peters
der bezaubernde Filmstar
Annerose Cramer
die bekannte Pianistin begleitet
Betty Carroll und Serge
das internationale Klasse-Tanzpaar
Heinz Goebel u. u. m.

Kartenvorverkauf:
1.- bis 4.50 RM
H. Hotman, Gr. Ulrichstr. 38

Wintergarten
im Kaffee und
in der Femina-tüchlich

Tanz u. Kabarett!

Sonntag 19.15 Uhr
Unterhaltungs-Konzert
Eintritt zum Konzert frei!

Alte Schallplatten
kauft an
B. Döll,
Pianohaus,
Abteilung Sprechapparate,
Große Ulrichstraße 33-34,
Rat 265.35.

Wochenspielflan des Stadttheaters

Mo., 23. Des., 18.30-21.00 Uhr:
„Gdneuewischen und Bolero“
Di., 24. Des., feine North-Sea-
Di., 25. Des., 18.30-21.45 Uhr:
„Gdneuewischen und Bolero“
Mi., 26. Des., 17.15-21.15 Uhr:
„Zwanziger“
Do., 27. Des., 14.00-17.00 Uhr:
„Die Gdneuewischen“
Fr., 28. Des., 18.30-21.30 Uhr:
„Die lustige Witze“
Sa., 29. Des., 18.30-21.45 Uhr:
„Gdneuewischen und Bolero“
So., 30. Des., 17.00-19.30 Uhr:
„Das lebenslange Spiel“
So., 30. Des., 18.30-21.30 Uhr:
„Die lustige Witze“
So., 30. Des., 14.00-16.15 Uhr:
„Gdneuewischen und Bolero“
So., 29. Des., 18.00-21.00 Uhr:
Der Vorverkauf für die Vor-
stellungen ab 28. Dezember beginnt
am Sonntag, dem 28. Dezember 1940

Vorstellungen im Thalia-Theater

Mo., 23. Des., 17.00-19.30 Uhr:
„Das neuewischen und Bolero“
Di., 24. Des., 17.00-19.30 Uhr:
„Das neuewischen und Bolero“
So., 29. Des., 17.00-19.30 Uhr:
„Das neuewischen und Bolero“
Eintrittskarten für das Thalia-
Theater in Bitterfeld an der
Saale bei Stadttheater bis eine
Stunde vor Beginn der Vorstellung
im Thalia-Theater.

Bei jeder Gelenkheilung
bittet eine Riefen
63.-Anzeige.

Gasthaus Büschdorf

Sonntag ab 16 Uhr
Tanz

1. Feiertag ab 16 Uhr
Gr. Varieté-Programm
anschließend Tanz

2. Feiertag ab 16 Uhr Tanz

Bruchold - Silber
Alte Silbermünzen
kauft
Mennicke
Große Steinstraße 64
Gen.-Besch. A40 1082

Manntische
Straße 10
am Grandplatz, 18
die Hauptgeschäfts-
stelle der „Zentral-
Zettlung“ zur Ver-
mittlung von Ham-
meln und Bienen
anliegen. Zögliche
geöffnet von 7 bis 10
18.15 Uhr. Übernahme-
schluß von Samstag
an. Betriebsstun-
gen bis 10 Uhr.

Altes
Silber
Gold
Vorkriegsgeld, kauft
R. Voss
Goldschmiedemester
Leipziger Straße 1
Gen. B. 92571 und
C. 50731.

Marktkirche
Sonntag, den 22. Dezember, 17 Uhr

Weihnachtsmusik
des Stadsingechors

Chormusik
für alle und neuer Zeit
& capella und mit instrumentalerbegleitung
Orgelmusik

Karten zu 75 Pf. u. 1.50 RM. im Rollen-Turn, bei Hoffmann,
Stöck und Rammelt sowie an der Abendkasse.

Telefonische Anzeigenannahme Nr. 274 31

Kino im eignen Heim

Ob Sie nun die Wochen-
schau, Kultur-, Lustspiel-
oder Mädchenfilme sehen
wollen, die große Aus-
wahl in 8 mm und 16 mm
finden Sie immer bei:

Photokino Krüger
Königsstraße, Schmeerstraße,
Große Ulrichstraße

Alt-Doublé, Alt-Silber, Alt-Gold
kauft zum höchsten Tagespreis
KURT WEISS
Gr. Ulrichstr. 55, gep. W.F. Wollmer
geschäftl. Besche id Nr. 40/21745

Underberg

1 8 4 6

Ob Sie nun die Wochen-
schau, Kultur-, Lustspiel-
oder Mädchenfilme sehen
wollen, die große Aus-
wahl in 8 mm und 16 mm
finden Sie immer bei:

Photokino Krüger
Königsstraße, Schmeerstraße,
Große Ulrichstraße

Das ferne Licht

von Karl-Heinz Voigt



Kopfschreiter: Romanverlag Greiser, Hohatz, Baden.

(11. Fortsetzung.)

„Ich will dir schon ganz gern zeigen, daß ich auch große Dinger drehen kann.“ Er näherte sich ihr wieder benehlich, aber schon hatte sie die Tür erreicht.

„Wenn Sie nicht augenblicklich vernünftig sind, laue ich Sie vom Hof.“

Da bekam er es mit dem großen Lachen. Ganz krebserot wurde er im Gesicht, und wieder sprangen wie kleine helle Lichter seine weißen Zähne aus dem erdrunkenen Gesicht. Sie empfand, daß er gar nicht zu ihm schimmer war, wie sie sich ihm vorstellte hatte. Er war gewiß nichts als ein großer, verliebter Junge, vor dem man sich aber wohl in acht nehmen mußte, wenn man ihm nicht mit Haut und Haar verfallen wollte.

„Was für ein mutiger Kerl Sie sind!“ rief er, noch immer lachend, und da er nun wieder „Sie“ zu ihr sagte, war sie auch gleich wieder verhöht.

„Einen solchen Ton lassen Sie hübsch bleiben, sonst könnte es mir einfallen, ich erzählte es einmal dem Jochen, der ist nämlich zu eine Art Beschützer von mir.“

Der Hilfsarbeiter Jakob nickte einen Pfiff zwischen den Zähnen hervor und machte ein verächtliches Gesicht. „Nun weiß man wenigstens, aus welcher Ecke der Wind weht“, meinte er überlegen, und viele hätte es, als nähmen seine Zähne einen enttäuschten Ausdruck an.

„Da sind Sie aber schön gewidelt, mein Lieber“, gab sie zurück. „Und nun gehen Sie gefälligst auf den Hof, da wartet eine Menge Arbeit auf Sie. Zuerst machen Sie das Holz klein, bis dahin werden die Leute vom Felde zurückgekommen sein.“

Seine Schritte polterten die Stiege hinunter, und es war viele, als könnten diese Männer Schritte lebensbedrohend und froh.

Nachdenklich folgte sie dem Hilfsarbeiter. Ihre Sinne zitterten leicht. Wie viel laue es ihr in den Gliedern, und doch füllte sie eine unbestimmte Schamhaft in sich anzuhaben. Sie wusste nicht, daß sie vor sich hinlächelte, und daß ihre Lippen in diesem Augenblick verlogend anstehen und rot waren, wie eine reife Frucht.

Sie befand sich nun allein im Zimmer. Die Leute waren vom Felde noch nicht zurückgekehrt, und noch dort der ersten die trübseligen Anblicke des Hilfsarbeiters Jakob. Viele lächelte dabei noch immer vor sich hin. Am Besten sah sie die trübseligen Arme des Burden vor sich, kein etwas leichtfüßiges Gesicht mit dem trostlos geschnittenen Mund.

Ganz nachdenklich wurde sie. Die Arbeit ging ihr in dieser Stunde nicht recht von der Hand. Ein Wehren war in ihr gegen etwas, dem sie nicht entrinnen zu können glaubte. Ein Bananen ariff nach ihrem Herzen und eine unbekannte Sehnsucht erfüllte ihre Seele mit Schmerz. Dann aber wieder war ein Klängen und Singen in ihr. Sie hätte lachen mögen. Und dann tänzelte sie wortlos in der dunklen Stube auf und ab. Vor dem Spiegel fand sie sich

wieder. Ganz nahe brachte sie ihr Gesicht an das kalte Glas. Sie meinte sich ein wenig in den Glitzen und war zufrieden mit dem, was der Spiegel ihr zeigte.

Ein paar Haarsträhnen riefte sie ein wenig anders, dann aha sie zu dem Spind, holte ein kleines silbernes Ketten heraus, das sie vom Vater zur Einsegnung bekommen hatte, und das sie leiblich nur ganz selten getragen hatte. Nun ja, es gab nicht viel Gelegenheiten hier herum, im Schmuck einherzugehen. Ihr Leben war Arbeit gewesen von Kindesbeinen an, und auf dem Kirchweihfest trug sie nicht gern das kleine Schmuckstück, sie fürchtete stets, von den anderen als eitel und vulgärlustig angesehen zu werden.

Sie das kleine und glimmernde um ihren Hals. Sie drehte sich und wandelte sich vor dem Spiegelelax, und da ertrappte sie sich plötzlich dabei, daß sie sich heimlich fragte: Ob ich ihm wohl gefalle? Und dann forschten ihre roten Lippen fast ganz ärmlich seinen Namen: „Jakob“.

Plötzlich fuhr sie zusammen. Ihre erste Bemerkung zielte nach dem kleinen Halsketten, das sie rasch ablegte. Da erhaschte auch schon im offenen Fenster der Kopf eines alten Mannes, der ihr freundlich zunickte. Ganz deutlich sah sie es im Spiegelelax. Es war der alte Kunkel, der Dorfmuftikant, es war der alte Kunkel, aber sie hatte doch noch den Schreck in allen Gliedern, als sei sie bei einer unredlichen Tat ertrapt worden.

„Guten Tag auch!“ wünschte der alte Mann und winkte dem Mädchen freundlich mit der Sand zu. „Wollte nur um einen Trunk Wassers gebeten haben ... bei der Hitze.“

„No, ein Pfiffen Brot wird für Sie auch noch übrig sein. Kunkel. Kommen Sie nur herein.“

Sie setzte rasch für ihn einen kleinen Tusch hin, auch Käse und etwas Milch, und während dann der alte Muftikant, der den Glanzkästen, den er unter den Arm geklemmt hatte, in eine Ecke gelehnt, aheria zuzunahm, sagte er: „Ich rühre keinen Willen an.“

Viele mußte sonst lächeln. „Haben Sie wieder ausgepickelt?“ wollte das Mädchen wissen, und da ihr wohl zumute war, setzte sie sich zu ihm.

Er nickte eifrig. „Wir sind Siebesleute ... meine Heise und ich. Aber sie hat ausgepickelt. Der Mann läßt nach. Ich mir weiß das Unglück wiederfahren und habe sie sollen lassen ... die Hände werden zittern, meine Tochter. Ich möchte mir eine neue kaufen, eine echt italienische, aber ich habe kein Geld. Die Finger sind teuer.“

„Es wird schon noch mit der alten eine Weile gehen. Sie müssen dem Vetter hier herum doch ihre Strohbeder spielen ... oder ihre Hochzeitsgeänge.“

„Ja, da habe ich mir gedacht, daß das bei Ihnen bald so sein sollte, Viele. Sie so selbes Mädel wie Sie. In meiner Jugend, wenn ich da so einem Klüßchen Mädel begegnet wäre ... ich merke damals ein strammer Burche, liebt doch die alte Marei, das Totenweibel.“

„Und warum haben Sie die Marei nicht geheiratet, Kunkel?“ fragte Viele wie in Gedanken verloren und lächelte vor sich hin.

„Weil ich mir das Trinken nicht abgewöhnen konnte und nicht das Glückspiel. Damals spielte man noch mit Würfeln, sonnte aber genau so gut eine Menge Geld verlieren wie heuer mit den modischen Dingen in den großen Badeorten. Ich meine halt, zu einem rechten Künstler gehört zu was: Spiel und Wein und auch mal ein lustiges Mädel. Das hat mir denn die Marei auch arg übel genommen und hat mich aufhören lassen.“

„Aber als Wirtshalterin ist sie bei Ihnen geblieben?“

„Ja freilich, die führt mir genau so gut das Bier wie eine Frau. Aber was rede ich von mir, alten Mann. Meine Fiedel, die verlangt geradezu danach, Ihnen ein Hochzeitslied singen zu können. Hat sich noch feiner in das kleine Herz da hineingehöhelt?“

Da wurden Vieles Jüge ganz fest und ernst: „Keiner“, gab sie zurück, und leiser ergänzte sie ein wenig später: „Ich brauche auch keinen.“

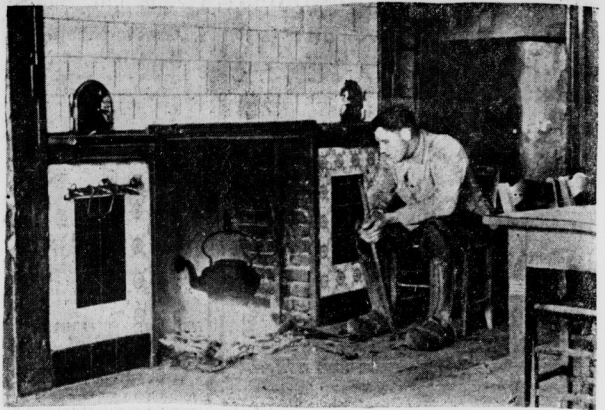
„Wenn ein Mädel so was sagt, dann weiß man schon, woran man ist.“

Sie erwiderte nichts darauf und hat: „Spielen Sie mir ein Stübel vor, ich bin aufgelegt dazu.“

Das ließ sich der alte Kunkel nicht zweimal sagen. Er entnahm seinem Kasten das Instrument, legte es an das Kinn, und da quollen auch schon die Töne unter dem Bogen hervor. Ein Vieh ohne Worte war es, ein Vieh von Siebeslehnheit und Zeit, von Glück und Hoffen, von Luft und Schmerz.

Viele läuichte den Klängen ganz hingegeben. Wieder trat das leichtigste Lachen des Jakob vor ihren geistigen Bild. Vom Hof her erkante noch das lustige Schlagen der Art auf das Holz. Nun ist er einer von

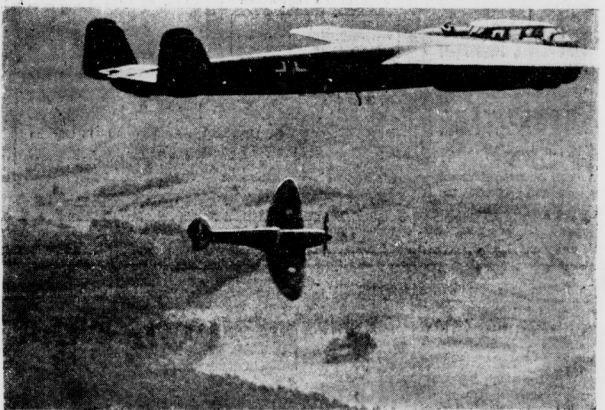
Bilder vom Tage



Weltbild (A.)

Herdeur wie zu Urväterzeiten

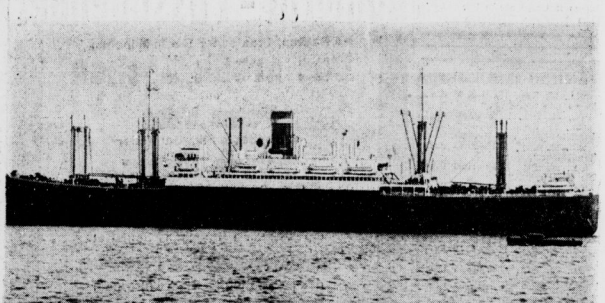
In den alten niedersächsischen Bauernhäusern brant noch wie zu Urväterzeiten das offene Herdeur. Vielfach hat sich auch die Sitte erhalten, am Christabend das Herdeur zu „erneuere“. Ein riesiger Holzlotz, der „Christblock“ oder „Mittwinterblock“, wird in Brand gesetzt und bleibt für die Wintermonate nähere Grundlage des Herdeurs



38 Speer Weltbild (A.)

Im Luftkampf mit englischen Jägern

Unserem Kriegsbericht gelang die Aufnahme einzelner Kampffasen während eines Luftkampfes. Diese hervorragende Leistung verlangt Kaltblütigkeit und Unerschrockenheit. Unentwegt zieht die Do 17 ihre Bahn, während die Spitfire nach ergebnislosem Angriff nach unten kurvt



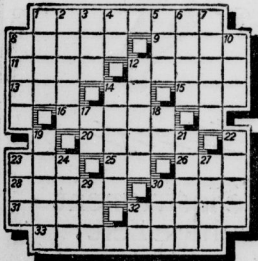
Weltbild (B.)

Torpediert — gesunken — überfällig

Das ist der frühere amerikanische Damper „President Harding“, der im Dienste Englands fuhr und als fünftes Handelsschiff der acht seinerzeit an eine Antwerpener Gesellschaft verkauften und von da für England lahrenden Schiffe gesunken ist

Raten Sie mal

Kreuzworträtsel



Wortgeheimnisse: 1. Siehe Anmerkung, 8. Post, Wortkammer, 9. Pflanzenfresser, 11. Elbst an der Nabe, 12. Siehe Anmerkung, 13. Nadel, 14. Elbe der ostelbischen Konzeiter, 15. nordliche Wäpse, 16. Zeit des Mittelalters, 17. Mühlenturm, 18. Schauer, 19. Felder für Ackerbau, 20. Wäpsername, 21. Siehe Anmerkung, 22. letzte Buchstabe, 23. letzter Christentum, 24. Tisch in Frankreich, 25. Schloßort 1949, 26. Siehe Anmerkung.

Geheimnisse: 1. Blut in Oberburg, 2. Siehe Anmerkung, 3. Schloßort, 4. Zeichen für Einnahme, 5. hinhaltend, 6. ägyptische Baumart, 7. Siehe Anmerkung, 8. Gewand, 10. Einzug, 12. Bernward, 14. launische Zeit, 15. offener, 16. Bogen, 17. hinhaltend, 18. Nadel, 19. Nadel, 20. Nadel, 21. Nadel, 22. Nadel, 23. Nadel, 24. Nadel, 25. Nadel, 26. Nadel, 27. Nadel, 28. Nadel, 29. Nadel, 30. Nadel, 31. Nadel, 32. Nadel, 33. Nadel.

Anmerkung: 1. In der Oberburg, 2. Siehe Anmerkung, 3. Schloßort, 4. Zeichen für Einnahme, 5. hinhaltend, 6. ägyptische Baumart, 7. Siehe Anmerkung, 8. Gewand, 10. Einzug, 12. Bernward, 14. launische Zeit, 15. offener, 16. Bogen, 17. hinhaltend, 18. Nadel, 19. Nadel, 20. Nadel, 21. Nadel, 22. Nadel, 23. Nadel, 24. Nadel, 25. Nadel, 26. Nadel, 27. Nadel, 28. Nadel, 29. Nadel, 30. Nadel, 31. Nadel, 32. Nadel, 33. Nadel.

Auslösung des vorigen Kreuzworträtsels:

Wortgeheimnisse: 1. Witz, 2. Zeit, 3. Erie, 10. Witz, 11. Witz, 12. Witz, 13. Witz, 14. Witz, 15. Witz, 16. Witz, 17. Witz, 18. Witz, 19. Witz, 20. Witz, 21. Witz, 22. Witz, 23. Witz, 24. Witz, 25. Witz, 26. Witz, 27. Witz, 28. Witz, 29. Witz, 30. Witz, 31. Witz, 32. Witz, 33. Witz.

Ein-Kaufstaschen * Gummi-Bieder

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-194012210/fragment/page=0004

Porzellan • Wih. Heckerl

Leipzig, Leipziger Straße 69



Die Heide im Winterkleid



Aufn.: Helm

Blick auf die wohlbekannte Hohle Eiche

Kein Altpapier verbrennen!

Gerade in der Zeit vor dem Weihnachtsfest sammeln sich durch die Einfäufe in allen Haushaltungen größere Mengen Altpapier an. Da das Altpapier heute ein wichtiger Rohstoff für die Papierproduktion ist, darf kein Altpapier weggeworfen oder verbrannt werden; es ist über die Schuttänder oder über die Hausvorflommellen zu sammeln oder abzuliefern.

Verdunkelung. Von Sonnabend 16.47 Uhr bis Sonntag 9.09 Uhr. Mondaufgang Sonntag 6.53 Uhr; Mondaufgang Sonntag 12.37 Uhr.

Einkaufstaschen. H. Nehab N. Große neu eingetroffen! H. Ulrichstr. 3

Neues Ortsrecht über die Müllabfuhr

Zugung der hällischen Ratsherren / Anerkennung der Kulturarbeit des Moritzburg-Museums

Der Oberbürgermeister hatte gestern die Ratsherren zur 14. und letzten diesjährigen Sitzung zusammengerufen.

Zunächst wurde der Erlaß einer Satzung der Stadt Halle über den Anschluß der Grundstücke an die städtische Müllabfuhr beraten. Das Ortsrecht über die städtische Müllabfuhr war bisher in mehreren Satzungen und Verordnungen niedergelegt und deshalb unübersichtlich geworden. Nachdem die Entwicklung der städtischen Müllabfuhr durch Ausdehnung des Anschlusses und Berufsvereinsamung an das gesamte Stadtgebiet zu einem gewissen Abschluß gelangt ist, sind nunmehr alle Vorschriften, die die städtische Müllabfuhr betreffen, in dem neuen Satzungsentwurf einheitlich zusammengefaßt und den Bestimmungen der Deutschen Gemeindeordnung angepaßt worden. Wesentlich ist, daß hierdurch eine Änderung der bisherigen Rechtsvorschriften und der bisher erhobenen Gebühren nicht eintritt. Auch Genehmigungen durch die Aufsichtsbehörde wird die Satzung in nächster Zeit veröffentlicht werden.

Wegen der überaus starken Belegung des neuen Kinderheims Adelsheim muß zur Entlastung der Arbeitskräfte und zur Erleichterung des Betriebes noch mehr als bisher von technischen Hilfsmitteln Gebrauch gemacht werden. Aus diesem Grunde be-

fürworteten die Ratsherren die Anschaffung einer Windelormaschine, die den Erfordernissen auch nach der hygienischen Seite hin voll gerecht wird.

Die Lehrer an der Schillerstraße über das bisher vorgelegene Maß hinaus der Vervollständigung und Ergänzung, um den Verkräfteten und Jungangehörigen Gelegenheit zu geben, technische Probleme, insbesondere auf dem Gebiete der Werkstofftechnik, einwandfrei studieren und verfolgen zu können. Die Ratsherren schlugen vor, den erforderlichen Betrag bereitzustellen.

Die Kulturarbeit des städtischen Moritzburgmuseums hat allgemein lebhaften Anteilnahme gefunden. Deshalb soll diese Arbeit über das ursprünglich vorgelegene Maß hinaus weiter ausgebaut werden. Für die Monate Dezember 1940 bis März 1941 sind noch fünf Vorträge und eine Filmveranstaltung vorgesehen. Der zu Beginn des Rechnungsjahres gestandene Kreis der Vorträge des Moritzburgmuseums mit seinen Schangeneinheiten und Schaulunden beabsichtigt, bis Ende März nächsten Jahres noch vier Veranstaltungen durchzuführen. Die Verfertigung der für Vorträge und Werbung vorgesehenen Hausmittels wurde beauftragt.

Schließlich wurde noch ein Landausflug in der Ammendorfer Flur und die Festung

einer Reihe von außerplanmäßigen und überplanmäßigen Ausgaben aus dem Arbeitsgebiet des Jugend- und Jugendgerichts, der Hospitalkommission, der Paul-Nieder-Sitzung, der Bauverwaltung, des Schlacht- und Viehhofes und des Zoologischen Garten erörtert.

Gewaltverbrecher hingerichtet

Die Justizpressestelle teilt mit: Am heutigen Sonntag ist der am 9. September 1921 in Dorstedt bei Antwerpen geborene Boeckhaens hingerichtet worden, den das Sondergericht Halle als Gewaltverbrecher zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt hat.

Boeckhaens hat in einem Gemeinschafts-lager ausländischer Arbeitskräfte einen Kranken Arbeitskameraden und Wundmann im Schlafe überfallen und ihn durch zahlreiche Schläge mit einem schweren Eisensgewicht schwer verletzt, um ihn benutzlos zu schlagen und ihn dann zu veranlassen.

Kaufwagen kam ins Kuffchen

Am Freitag gegen 7.30 Uhr geriet in der Salamtstraße ein Kaufwagen beim Überholen einer Straßenbahn ins Kuffchen und fuhr einen Fußgänger, der einen Handwagen zog, an. Der Angefahrene klagte über Schmerzen, konnte aber seinen Weg fortsetzen.

Angefahren und verletzt

Am Freitag gegen 18.50 Uhr wurde ein 54 Jahre alter Mann in der Lindenburgerstraße beim Überqueren der Straßenbahn von einem Personenzug angefahren. Der Fußgänger erlitt Verletzungen an der Hand und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Am Freitag gegen 8.15 Uhr riefen auf dem Niebedplatz ein Kaufwagen und ein Pferdekarren an. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt, Personen nicht verletzt.

Hartnäckige „Zeugen Jehovas“

Nach längerer Zeit wieder einmal Ernst Bibelforscher vor Gericht

Das Sondergericht zu Halle hat sich in den vergangenen Jahren oft genug mit Ernst Bibelforschern oder „Zeugen Jehovas“, wie sie auch genannt werden, befassen müssen. Da die anfänglich eingeleiteten geringfügigen Strafen ihren Zweck verfehlten, griffen die Gerichte dann mit härteren Strafen durch, besonders als sich ermic, daß die Anhänger der sogenannten BBE, (der Internationalen Bibelforscher-Vereinigung) unter der geleiteten Führung religiöser Zwecke in Wahrheit staatsfeindlichen Wandlungen folgten und Mission und Propaganda betrieben. Es kam zum Verbot der BBE im Reichsgebiet, und lange Zeit blieb es ruhig, bis dann vor ungefähr zwei Jahren besonders an einigen Stellen unserer Provinz ein nochmaliges Aufblühen der Bewegung sich bemerkbar machte, das aber bald gedämpft werden konnte.

Einige Inzentente aber waren geblieben. Solche Außenleiter des Volkstums hatten

sich gestern vor dem Sondergericht zu Halle zu verantworten. Der Hauptbuhlige war der 64jährige Max Lademann aus Berlin (Kreis Liebenwerda), der bereits zweimal, 1935 mit drei Monaten Gefängnis und 1936 mit einem Jahr und neun Monaten Gefängnis wegen seiner verübten Verbrechen als Ernst Bibelforscher bestraft worden war. Auch als er 1938 für ein Jahr in ein Anhaltelager gebracht worden war, konnte dieser Wehrmaßverstoß ihn nicht davon abhalten, sofort nach seiner Entlassung seine Tätigkeit wieder auszuführen. Lademann hat zwar verurteilt, während seiner Unterbringung seine Mitangehörigen durch Mundpropaganda für seine Anhänger zu gewinnen. Er wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Die anderen Angeklagten wurden mit Gefängnisstrafen von vier Monaten bis zu einem Jahr und drei Monaten verurteilt, einige Angeklagte wurden mangels Beweises freigesprochen.

ADOX *Neu! Perlen des Folofilm*

Mit Lübeck beenden wir unseren Streitzug durch das Verbreitungsgebiet von TÜRKISCH 8 und wünschen allen TÜRKISCH 8-Freunden ein recht frohes Weihnachtsfest. Wir versichern, daß TÜRKISCH 8 auch im neuen Jahre in gewohnter Güte geliefert wird

GREILING KG - DRESDEN

TÜRKISCH 8
Meistermischung

4

Stellen-Angebote

Männliche und weibliche LEHRLINGE

für Konor, Einzel- und Großhandlung mit guten Schulzeugnissen stellt zum 1. April 1941 ein H. SCHNEE NACHFLG. K.-G. Pers. Vorkauf mit selbstgeschriebenen Lebenslauf und Schulzeugnissen jederseits.

Wir suchen für sofort oder später noch

Stenotypistinnen

evtl. auch Anfängerinnen Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, frühestm Antrittstermin usw. sind zu richten an die Personalabteilung der

Gottfried Lindner A.-G. Ammendorf bei Halle (S.)

AEG sucht

Kontoristin

möglichst mit Buchhaltungsbearbeiten (Maschinenbuchhaltung) vertraut. Bewerbungen m. Zeugnisabschriften erb. an: Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft Büro Halle; Waisenhausstr. 9.

Lehrlinge

Wir stellen Ostern 1941 in unserem Druckerei- und Verwaltungsbüro zwei männliche kaufmännische Lehrlinge ein. Bewerbungen von Strebsamen und Begabten mit mittlerem Reifezeugnis sind mit Lebenslauf zu richten unter R 973 an SZ, Halle.

Kaufm. Angestellte

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, Antrittstermin usw. sind zu richten an die Personalabteilung der Gottfried Lindner Akt.-Ges., Ammendorf bei Halle (Saale).

Kaufm. Lehrling

für Ostern 1941 gesucht. Mittelschulreife erforderlich. Bei Fleiß und Eignung wird gute Ausbildung zugesichert. Nur begabte Schüler wollen selbstgeschriebenen Lebenslauf einreichen. Schmidt & Brösel Großhandelshaus techn. Gummiwaren Niemeyerstraße 7.

Tücht. Verkäuferin

für sofort gesucht. Persönliche Vorstellung erbittet Johannes Thurm Großschlachtereier, Otto-Külner-Straße 79.

Umzug ist Vertrauenssache!



Gewissenhafte Beratung in allen Transportangelegenheiten! Fenthol & Sandtmann Adoll-Hiller-Ring 18 - Halle (S.) - Fernruf 279 66

Kaufgesuche

Hasenfelle

gut erhalt. und fahlhandig R. Wenzel (Inh. E. Neuberger), Halle-S., Spitze 2



Einige gebrauchte Pianos u. Flügel abzugeben

B. Doll Gr. Ulrichstr.

Schreibmasch. abzugeben

Schreibmaschine gut erhalt., auch Max Schulte Leipzig, Str. 56.

Puppenwagen abzugeben

gut erhalt., auch Max Schulte Leipzig, Str. 56.

Zeit die Gaule-Zeitung

Großhandl., Gedruckt sucht Lehrling für Konor und Lager. Bewerbungen unter R 972 an SZ, Halle.

Die Hausfrau

ih. gewand. bel. den Himm. einzufliegen. Sie ist in ihrer Zeitung durch uns schon empfangen für viele Hausfrauen sind die Anzeige in der Saale-Zeitung. Kaufpreis 182.00.

Fischteich

von Angelpartnern zu kaufen oder zu pachten gesucht. Angeb. unt. R.974 an SZ, Halle.

Weihnachtsfreude

durch ein schönes Küchenbüfett! 1.00 m. elfenbein lackiert u. lackiert, gute Arbeit, sofort lieferbar. Preis dazu 2 Stühle, Hohl- u. Fußbank. R. Skipka Landwehrstraße 21.

Am 24. Dezember 1940 (Heiligabend) und am 31. Dezember 1940 (Silvester) sind unsere Kassen und Geschäftstüme nur bis 13 Uhr geöffnet

Reichsbankstelle Halle - Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Filiale Halle - Bank für Landwirtschaft A.-G. Filiale Halle Commerzbank A.-G. Filiale Halle - Deutsche Bank Filiale Halle Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank A.-G. Zweigniederlassung Halle Dresdner Bank Filiale Halle - Gewerbe- und Handelsbank A. G. Halle'scher Bankverein von Kullsch, Kempf & Co. K. G. a. A. Landcredit-Bank Sachsen-Anhalt A.-G. - Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen - Paul Schausel & Co. - Stadtparkasse zu Halle - Zuckerkreditbank A.-G. Filiale Halle

Klavier

modern, tadellos erhalten, großer Ton, sehr preiswert zu verkaufen. Klavier-Stawik, Advokatenweg 15a

Büfettbüfett neu, verkauft

Erber, Biederstr. 21, 179

Wohnzimmer abzugeben

mit präpariertem Möbel-Thomas. Preis: 250.00

Akkordeons

Plattenspieler gut erhalten. Alte Schallplatten. Kauf! Webach Meißnerstr. 8.

Advertisement for 'Gabentisch' featuring an image of a bicycle and text: 'Auf jeden Gabentisch das vorschrittsmäßige elektrische Fahrrad-Rücklicht Propete'.

Advertisement for 'Akkordeons' featuring an image of an accordion and text: 'Akkordeons finden Sie in einer wirklich reichhaltigen Auswahl vom einfachen bis zum Solisten-Instrument bei Walter Fijder'.

Advertisement for 'Möbelhaus Bitzmann' listing furniture items like 'Wohnzimmer, Polsterstühle, Schlafzimmer, Couches und Sessel'.

Advertisement for 'Kutschwagen' listing 'Kutschwagen auswechselbarer Sitz, Kutschkissen, fast neu, mit Pelzdecken u. 2 Glockengel.'.

Advertisement for 'Kutschwagen' with text: 'Werben weckt Wünsche!'.

Advertisement for 'Zweifelhäuser' listing 'Zweifelhäuser mit Garten oder 4-Zimmer-Wohnung mit von Gasheiz'.

Advertisement for 'Biete' listing '2 Zimmer, Küche, Keller, Bodenraum, Wärmehaube, monatliche Miete'.

Advertisement for 'Suche' listing '3 Zimmer, Küche und Badestube im Westen der Stadt'.

Advertisement for '7-Zimmer-Wohnung' listing 'hochparterre, schöne Lage, Nähe Zentrum, frei'.

Advertisement for 'Feldpostkartons' listing 'in allen Größen. Für Wiederverkäufer billige Bezugsquelle.'.

Advertisement for 'Bilder, Gemälde u. Leisten' listing 'Ein- und Mehrfarbig, Fensterglas usw., Spiegel'.

Advertisement for 'Schöne Blusen' featuring an image of a woman in a blouse.

Advertisement for 'Fischer & Co' featuring an image of a woman in a dress and text: 'Das große Spezialhaus für Damen- und Kinderkleidung'.

Advertisement for 'Heiraten' listing 'Selbst. Hauswerkmeister'.

Advertisement for 'Mignon Azaleen' listing '125 g Packung 1.-, 250 g Packung 2.-'.

Advertisement for 'HABERT' listing 'Obere Leipziger Straße 70/71'.

Advertisement for 'Paul Sommer' listing 'Speisezimmer, Büfett's Küche'.

Advertisement for 'Was man verliert, das lücht ein bißchen' listing 'Bücher in der Gaule-Zeitung'.

Advertisement for 'Fischer & Co' listing 'eine Spezialität des Hauses Fischer & Co'.

Advertisement for 'Fischer & Co' listing 'Das große Spezialhaus für Damen- und Kinderkleidung'.

Advertisement for 'Fischer & Co' listing 'Sonntag, den 22. Dezember, von 11.30 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet'.

Advertisement for 'Fischer & Co' listing 'Das große Spezialhaus für Damen- und Kinderkleidung'.



Sport

Neuz. Reichsflagenteiler

Georg Dax, der Leiter des Reichsflagenteiler...

föhren den Chef der Sicherheits-Polizei und des...

Sach geschlagen fehrte der Hagenfurter AG von...

Internationaler Radspott in Berlin

Der internationale Radspott wird für die Dauer...

Breitkopf führt den Reichs-Flagenteiler...

Walfang gegen den Berggebidder Gusanbel...

Die großen neuesten Ausbauten im Gelp...

Telefonische Anzeigen-Annahme Nr. 274 31

Reinleinsuchen Nr. 6, unmittelbar neben der Engel...

Wer etwas sucht, der findet es durch eine billige...

Fragen Sie bitte nicht mehrmals nach eingegangenen...

Mathematisches Hilfsmittel-Interieur erstellt die...

Anzeigen haben Erfolg

Such ein nettes Gutschein aus dem Gabentisch... Sonntag von 11.30 Uhr bis 17 Uhr geöffnet.

Reichseisenkarte... Waschmittel für Feinwäsche... Auf solch einen Monatsabschnitt der Reichseisenkarte erhalten Sie...

Unterricht Handels- und Höhere Handelsschule der Stadt Halle (Saale)...

Hamburg, das Tor zur Welt Dolmetscherausbildung Für Herren und Damen...

Neuer Transport erstklassiger schwerer u. mittelschwerer Ermländer...

Amtliche BEKANNTMACHUNGEN In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des...

Deutsches Berufserziehungswerk Kreis Halle-Stadt...

Neue Aufnahmefänge der Mütterfeste. Gänglingspflege...

Aufang Januar 1941 beginnen im Deutschen Berufserziehungswerk Kreis Halle-Stadt folgende...

Deutsches Berufserziehungswerk Kreis Halle-Stadt... Es sorgt für lange Lebensdauer... Ausbildung von...

Kreiß durch Freude KREIS HALLE-STADT Veranstaltungen...

Deutsches Berufserziehungswerk Kreis Halle-Stadt... Ausbildung von...

Unterseeboot im Atlantiksturm

Trotz donnernder See ran an den Feind / Fehlschuß — aber dann umso sicherer Treffe

Von Kriegsberichterstatter Hans Kreis

DNB. ... 20. Dez. (PK) Sturm im Atlantik! Sturm! Zonelang — Woche im Bodel! Unerwartet wühlte und wütete er dort! Dröhnend rast er über die weite See, gewaltige Wellenberge aufstürmend, zerfetzt ihre schäumgefrönten Kämme, die sich polternd überfliegen, donnernd ins Tal fallen, zur Höhe rennen und neue Wasserberge bilden!

Die weidwärtseher fattergrüner Marmor sehen, Wänden gleich, die Gänge jener Berge vor dem U-Boot, das seit vielen, vielen Tagen hier branten im tosenden Ocean auf Jagdloht ist. Die Männer auf dem Turm tragen Gummianzüge. Sie haben sich mit starken Lampen beschunden, um nicht von den fast ununterbrochen das Boot überrennenden Wassermassen einfach hinweggefegt zu werden.

Sart, unvorstellbar hart ist ihr Dienst dort oben! Immer wieder brüllt irgendwo eine Stimme durch das Toben! SS Währschau! Fechtalien!

Da lassen die Hände das Fernglas für einen Augenblick fallen und packen zu, tragend am Gekänne der Brücke — weiß werden Knöchel und Gelenke von der Kraft des Griffes! Fechtalien! Nur fechtalien! Und tief Luft holen zugleich!

Und schon demütert, facht und brant es — mit unumkehrlicher Macht werden die Körper gepackt — zur Seite geschleudert — und die Köpfe verlieren den Boden — der Griff der Röhre wird eisen — und vermag doch kaum dieser Gewalt zu begegnen!

Den einen der Männer hat die fährrende See herangeschoben aus der Brücke. Hilflos hängt er draußen, nur gehalten vom starken Tau!

Nach packen die Kameraden zu — und der Mann kommt gerade rechtzeitig genug auf die Brücke, die Seine, um die nächste schwere See über sich donnern zu lassen. Fechtfahrt im Sturm! Wache auf der Brücke in der brüllenden See!

Die Augen sind schon längst entzündet vom ewig spritzenden Salzwasser, das ganze Gesicht brennt von der unablässigen blutweisenden Gischt! Durch den Hals — id des Weiterenanges dringt Wasser ein, raut in kleinen Nadeln über Brust und Rücken, steigt langsam in den Stiefeln hoch! Wache im Atlantiksturm!

„Aufpassen! Ausgucken! Den Feind finden!“

Immer und immer wieder müssen scharfe Gläser gepußt werden, sie müssen klar am Auge sein, wenn das Boot auf den Wellenrücken reitet. Denn nur fürz ist die Zeit, da der Blick in die Weite geschickt werden kann!

„Aufpassen! Ausgucken!“

„Das Waren das nicht W a f t e n — dort drüben!“

Neue Wasserberge türmen sich hoch, profetst über Boot und Menschen, donnern polternd drüber hin — aus dem Tal gehoben, reitet das Boot wieder oben.

„Der Dampfer hatbord voraus! Und schon wieder aus Sicht!“

„Da! Da! Die Motoren — der Schornstein — natürlich bewaffnet!“

Und Wellenberge — tiefe Täler — Berge — schieben — unmöglich bei diesem Sturm! Aber — anhängen! Draun bleiben! Der Sturm ist ja nicht ewig!

Langt folgt das Boot dem Dampfer. Und dann fährt ein Torpedo aus dem Rohr, begleitet von all dem Grimm der Männer, die der Sturm zu so langem Warten gezwungen hat!

Die immer noch schwer rollende See schob gerade im Schuß das Boot aus der Schußrichtung.

Ein zweiter Schuß geht feinschwürts. Wartet! Das Boot lag richtig — wartet! Ein schmutzige Wasserfäule steigt hinter der Dampferbrücke hoch, zerfetzt im Winde — dunnf dröhnt dann die Detonation zum Boot herüber! Einschuß und Segang zusammen zerbrechen den Dampfer — er fährt in die Tiefe!

Jagdloht im Dezember im Atlantik! Aus den Sturmgebieten heimkehrend, meldeten deutsche Unterseeboote unter Führung von Korvettenkapitän Viktor Schölbe und Kapitänleutnant Seemann-Stillenbrod 45 000 bzw. über 40 000 BRZ vertonten feindlichen Schiffsraum! Und nun unter Scheuf, der als dritter U-Boot-Kommandant die 200 000-Tonnengrenze überschritten hat.

Leni Riefenstahl



Aufn.: Zerro spielt die weibliche Hauptrolle in dem Film „Fieiland“, in dem sie selbst die Spielleitung führt

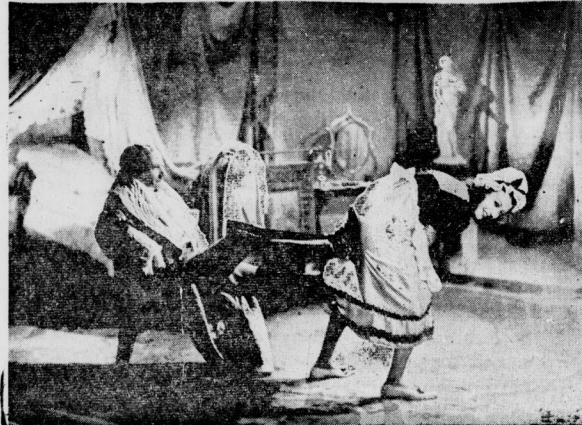
nächsten Tage reiste sie nach ihrem Heimatort Weiche. Ihr 23jähriger Ehemann wollte zu dieser Zeit auf einer Arbeitsstätte in der Mark und erfuhr dort auf Umwegen, daß seine Frau ein kleines Kind bei sich habe. Als er daraufhin unverzüglich heimkehrte und den wahren Sachverhalt erfuhr, kam es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Eheleuten, die damit ihr Ende fanden, daß sich beide einig wurden, die kleine Menate nach Potsdam zurückzubringen.

Entgegen dem Willen des Mannes, der die Politik in Kenntnis setzen wollte, bestand die Frau hartnäckig darauf, das Kind im Wagen irgendwo heimlich abzustellen. So lag es im Schutze der Dunkelheit den Kinderwagen mit der kleinen Menate in den Eingang des Hotels, wo es schließlich unversehrt aufgefunden wurde. Die Eheleute sind in Zeltow, wohin sie sich schließlich begeben hatten, festgenommen worden.

Tierblut-Pulver zur Bluttransfusion auf Menschen

Stockholm, 21. Dez. Im Physiologisch-chemischen Institut der Universität Uppsala wurde schon seit längerer Zeit zum Gebrauch bei Bluttransfusionen Menschenblut auf Pulver getrocknet. Nunmehr ist eine Heimtelfabrik in Seflingborg dazu übergegangen, aus einfachem Tierblut Pulver herzustellen, das bereits an Menschen in vielen Fällen bei Transfusionen erfolgreich angewendet worden ist.

Eine scharmante Stiefelauszieherin



Aufn.: Zerro Diese reichlich ungewöhnliche Art des Stiefelausziehens können wir in dem Terrallim „Rosen in Tirol“, nach Carl Zellers „Der Vogelhändler“, beobachten. Theodor Danegger spielt den Fürsten, der dem schönen Geschlecht mehr Aufmerksamkeit widmet, als seinem Alter zusteht

Eine Kindesentführung aufgeklärt

Geistig minderwertige Frau entführte ein Potsdamer Mädchen

Potsdam, 20. Dez. Restlose Aufklärung fand jetzt eine Kindesentführung, die seit über einer Woche in Potsdam großes Aufsehen erregte. Die vier Monate alte Menate Klunter war am 10. Dezember, als sie von ihrer Mutter vor einem Potsdamer Kaufhaus im Kinderwagen für kurze Zeit zurückgelassen worden war, entführt worden. Erst in der Nacht zum letzten Donnerstag wurde das Kind im Eingang eines Potsdamer Hotels wohlbehalten aufgefunden. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei führten schließlich auf die Spur einer Frau Grinischel, die nunmehr in Zeltow bei Bekanntem festgenommen werden konnte.

Es handelt sich um eine geistig minderwertige Frau, die vor ihrer Heirat aus erzieherischen Gründen wiederholt in Anstalten untergebracht war. Durch ihre Eheschließung wurde Frau Grinischel Stiefmutter von zwei Knaben, war jedoch daneben von dem Wunsch erfüllt, ein Mädchen zu besitzen. Als sie nun bei einem Aufenthalt in Potsdam vor dem Kaufhaus die kleine Menate im Kinderwagen liegen sah, beschloß sie, das Kind zu entführen.

Das Kind und Wagen führte sie zunächst nach Zeltow zurück, wo sie erahnte, daß es sich um das Kind ihrer Base handele. An

Frohe Weihnachten!

ATIKAH 5R

Weil man nicht sicher ist vor Ansteckung, schützt man sich durch

Panflavin-PASTILLEN
Gegen Erkältung, Halsentzündung

Am Sonntag von 12 bis 12 Uhr geöffnet!

Sehr beliebt als Weihnachtsgabe sind auch unsere GESCHENK-GUTSCHEINE

Erhältlich in jeder Höhe an unseren sämtlich. Kassen

Modehaus Herrmann

HALLE/S. AM MARKT

Familien-Nachrichten

Beim Bestehen unserer Betriebsleiter, Herrn

Dr. phil. Gumbel Jettel

und in großer Höhe Benefits der Stelle und Verehrung für ihn zugewandt, für die Teilnahme an dem Betrieb dieses letzten Mannes, der uns und unsere Firmen betroffen hat, werden wir registrieren allen denen, die mit uns um ihn trauern. Wir sehr werden das Andenken an ihn dadurch ehren, daß wir bei ihm begünstigte Wert, welches der Inbegriff seines Lebens war, in seinem Sinne betreiben.

Betriebsleitung und Gefolgschaft der Technischen Chemikalien-Gesellschaft G. m. b. H. und der Gallischen Farben- und Druckfarben-Fabrik G. m. b. H.

Halle (Saale), den 21. Dezember 1940

Am Donnerstagabend 1/11 Uhr nahm der Vergelt unsere liebe

Dorothea

im 88. Lebensjahre beim in sein himmlisches Reich. In tiefer Trauer

Herrn L. H. Schmidt u. Frau und Kinder

Halle (Saale), den 20. Dezember 1940

Die Beerdigung findet am Montag, dem 23. Dezember, 12 Uhr, von der Kapelle des Westraudenfriedhofes aus statt. Von Beileidbesuchen bitten wir absehen zu wollen. Zusätzliche Kranzsenden nimmt Beerdigungsanstalt „Wieland“, W. Wurke, St. Steinstr. 4, entgegen.

Am Mittwochabend nahm Gott der Herr unsere liebe Schwester und Tante, Frau

Martha Hellwig

im Alter von 80 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich.

Herrn L. H. Schmidt

Halle (Saale), den 21. Dezember 1940

Die Beerdigung findet am Montag, dem 23. Dezember, 13/14 Uhr, von der Kapelle des Südlichen Friedhofes aus statt. Von Beileidbesuchen bitten wir absehen zu wollen. Zusätzliche Kranzsenden nimmt Beerdigungsanstalt „Wieland“, W. Wurke, St. Steinstr. 4, entgegen.

Am Mittwochabend nahm Gott der Herr unsere liebe Schwester und Tante, Frau

Martha Hellwig

im Alter von 80 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich.

Herrn L. H. Schmidt

Halle (Saale), den 21. Dezember 1940

Die Beerdigung findet am Montag, dem 23. Dezember, 13/14 Uhr, von der Kapelle des Südlichen Friedhofes aus statt. Von Beileidbesuchen bitten wir absehen zu wollen. Zusätzliche Kranzsenden nimmt Beerdigungsanstalt „Wieland“, W. Wurke, St. Steinstr. 4, entgegen.

Stempel Pfausch

nur Königstraße 93

(neben Apotheke des Weisenhauses)

Ruf 23668



LICHT UND WÄRME

VERBUNDEN
WEHAG

G.m.b.H.

Moderne

Beleuchtungskörper

Licht u. Wärme

G. m. b. H.

Gemeinschaftsunternehmen der Wehag, des Fachhandels und Gewerbes

Halle (S.), Gr. Ulrichstraße 54 Ruf 270 91

Für Familien-Anzeigen die Saale-Zeitung

Damentaschen
Einkaufstaschen
Abendtaschen
Basttaschen

Göddner

Koffer u. Ledervaren
Am Leipziger Turm

Alt Silber, Silbermünzen

Georg Dunker, Juweller
Halle, Leipziger Straße 16
Osn. Dowl. A. 40/750

Sofort mitzunehmen!

Passbilder für Wehrpass, Reisekasse
Ampl. Ausweise, Arbeitskarten, Betriebsausweise, Führerscheine, Kennkarten, Truppen-Ausweise.

Photo-Waage, Rennische Straße 23
1 Min. vom Markt

Briefmarken-Alben und Briefmarken

empfehlen in reichlicher Auswahl

Eberh. Meyer, Halle-Saale
Marlinstraße 11 • Briefmarkenhandlung • Fernruf 35375



Offener Sonntag, die Gelegenheit für den Weihnachts-Einkauf!

Biermann Semrau

DAS KAUFHAUS FÜR ALLE IN HALLE

Geöffnet von 11.30 bis 17.00 Uhr



Die Weihnachts-Verlobung

wirft ihre Schatten voraus.

Die Verlobung soll doch kein Geheimnis sein! . . . Dann gehört auch eine Verlobungsanzeige in die Weihnachts-Ausgabe der Saale-Zeitung

Zwei Musteranzeigen haben wir abgedruckt. Es genügt, wenn Sie uns den Text mitteilen u. angeben welche Größe Sie wünschen.

**Ingeborg Haring
Hans Müller**

Verlobte

Halle (Saale), Weihnachten 1940

Diese Anzeige kostet . . . RM. 6.20

**Inge Lehmann
Fritz Walter**

geben zugleich im Namen ihrer Eltern ihre Verlobung bekannt

Halle (Saale) Weihnachten 1940

Diese Anzeige kostet RM. 11.10

Annahme von Familien-Anzeigen für die Weihnachtsausgabe der Saale-Zeitung bis zum 23. Dezember in den Geschäftsstellen

Rennische Straße 9, Klein-Schmieden 4, Bernburger Straße (Ecke Mühlweg), Riebeckplatz, sowie in allen anderen Annahmestellen und Agenturen der Saale-Zeitung.

Haltergürtel Sportgürtel

Hüfthalter
Corsette und
Büstenhalter

In allen Preislagen vorrätig



Kani

Schmeerstraße 2

die neue Linie

im Dezember:

Das große Weihnachtsheft

Aus dem Inhalt:

Gotische Tafelmalerie in Böhmen (mit 4 hervorragenden farbigen Tafeln und einem Aufsatz von Strzygowski) • Deutsches Kunsthandwerk als Geschenk • Vom Sinn der Ähnlichkeit (Fotos von Kindern und Eltern) • Gelsige Erde 1940 • Soldatenweihnacht u. a.

Preis RM 1.—

VERLAG OTTO BEYER-LEIPZIG-BERLIN

Juwelier Walter

Inhaber: Walter Scilling
Große Steinstraße, Ecke Hauptpost

das seit 1857 bewährte Fachgeschäft!!!

Kachelrückwände

einstufiges

C. P. Heynemann

Halle, Nauhuser 1

Anzeigen schaffen Umsatz!

In jedem Tage werden Stuhle gemacht. In erster Linie bei den Frauen, die nach mehr oder durch Angelen die Käufer über vorzuziehende Eigenschaften aufklären. Die einzigen in der Saale-Zeitung bieten einem großen Preisvorteil als stichtiger Ratgeber.

Fettleibigkeit

ist gefährlich und gefährlich. Phänomal

100% aus Naturheilkräutern



Sprechstunden ab 2. Januar nur vorm. von 9 bis 12 Uhr

Dr. von Lerche, Zahnarzt
Merseburger Str. 126, Ruf 93457

Jahrelang starkes Rheuma u. Ischias

Herr Emil Stadte, Plauer, Dübrowitz, Damborn, Gerlingstraße 1, für a. 27. 8. 40: Seit Jahren bin ich infolge der Ischias u. Ischias, daß ich stets im Bett u. Fröhlich mehrere Wochen mit der Arbeit ausbleiben mußte. Dieses Jahr verlor ich Ihre Trinal-Diagnostik u. merkte schon nach wenigen Tagen wieder voll arbeitsfähig. Allen ähnl. Leidenden kann ich Trinal-Diagnostik bestens empfehlen.

Bei Rheuma, Ischias, Gicht, Gelenksentzündungen, Grippe, Herpes u. Rosaliformerger beissen die Trinal-Diagnostik. Sie werden auch u. Gicht, Blasen- u. Darmentzündungen best. getragen. Nach 100 l. ein Versuch! Dringend, 20 Tabl. mit 70 Wg. 30 all. Hoch. enthält a. Trinal-Gemisch, München D 271 200. Best. Sie folgen. Brosch. „Rechnungsdruck“

Schönen, modernen

Schmuck

vom Uhrmacher

Gejundlar

Kleine Ulrichstraße 35

Meine Schaufenster zeigen eine große Auswahl

Ringe, Armbänder, Halschmuck, Ohrringe, Knöpfe usw.

Möbel

Bernh. Schmormann

Universitätsring 11
Ecke Große Ulrichstraße
Annahme all. Darlehensbehalte

Ankauf

von Gold und Silberbruch
Münzen, Vorkriegsgeld
Zahngold, Brillen

W. Hempel, H. A. Peters
Leipziger Straße 83
Osn. A. u. C. 40/757

Tabakgefährdete

finden sofortige ärztliche Beratung

Cocci-Strabe 1
Breitena 17 bis 18 Uhr

Für müde Füße

ist und bleibt das erlösende Fußbad

Saltrat



Selbst wenn Sie Saltrat einmal nicht gleich erhalten, so fragen Sie in ein paar Tagen noch einmal nach. Es gibt Saltrat noch wie vor! Ihre der Überdämpfung geschwollenen, schmerzenden Füße werden Ihnen die Feine Müde banen. Die wunderbarst sanftmilde Wirkung von Saltrat ist kaum zu beschreiben.

Die wartenden Schuhe

Eine kleine Vorweihnachtsgeschichte

Die Wachskerze, die ihren süßen Duft wie in dem dämmrigen Zimmer verströmte, münderte sich ordentlich, daß ihr gelbemittlerer Glanz nur auf ein Paar braune Wanderschuhe fiel, die da so merkwürdig allein auf dem weißgedeckten Tisch standen. Ja, wenn es noch neue gewesen wären, dann hätte man doch denken können, sie warteten auf's Best. Nein, nein, das waren sie nun wirklich nicht, auch wenn sie bisblau geputzt waren und man kein Sträubchen an ihnen entdecken konnte. Sie hatten schon früher manchen Besuchen ausgesetzt. Das konnte ein jeder sehen. Ein paar tiefe Falten hatten sie und die kleinen Gassen an der Spitze und an den Absätzen die waren schon ein wenig abgewetzt und dünn geworden. Das war auch weiter nicht verwunderlich, konnte man doch mit ihnen so richtig lustig auftreten und wenn das Klacker den Ton wiederab, fand einer, der seine Ohren hatte, gleich heraus, in welcher altsüßlicher Stimmung da jemand marschierte. Nun standen sie auf dem Tisch, ganz allein, seine Schale mit Äpfeln oder Nüssen, sein Wandwerk leitete ihn in Gesellschaft. Es war auch bei weitem nicht zu erwarten, daß sich dieses ändern würde. Sie mußten wohl weiter in solcher Verlassenheit stehen. Bittere Tränen waren auf sie gefallen, als sie ganz zart und befehllich auf den Tisch gestellt worden waren, und eine schmale Wächsenhand hatte wieder und wieder sich fahend über sie hingezogen. So mühte es wohl können, daß es mit diesen Wanderschuhchen etwas Besonderes auf sich hatte.

Und es war Adventsabend. Ein feines Nüßchen aus durch den Mann. Die Wachskerze forschte auf, lauschte. War es ein warmer Mensch, der Herz Anieprache nicht mit sich selber, um sich zu trösten? Waren es diese weit gewanderten Schuhe, die sich an all die abgesehenen Wege erinnerten? Die Kerze konnte es nicht unterscheiden. Es war eine heilige Nacht, eine Nacht, in der viele Stimmen laut wurden, die sonst immer aufhören.

In die Stille hinein, die so feierlich über allem lag, wurde das Erinnern lebendig, das Erinnern an einen Maiwald, über den ein so strahlender Pfingstlamm blaute, an duftenden Waldmeister, an ein schlussendes Tröpfchen, das den verdämmerten Boden mit unendlichen Schönen erfüllte, an kleine liebe Wiesenblumen, mit denen eine Männerhand in Kästlichkeit die Wanderschuhchen schmückte. „Blümle am Schuh...“

Ob das wohl anderen Schuhen je geschehen war? Nein das konnte man wohl kaum annehmen. Die hatten nie die wunderbar leuchtenden Farben an dem einsamen Ahoerfischhof gesehen, dort, wo die vermittelten Grabsteine ehrwürdiger Ahnen von vergangenen Zeiten erzählten. Sie mühten auch nichts von der Hand und Ehrfürcht, mit der man an jenem Ort steht, wo das goldne Feinstes aus dem fernem Anzang am blauen Bosphorus, die „Rose ohne Dornen“, die „Lande sonder Wallen“, nach bitterem Herzeleid zur letzten

Aube gebettet worden war. Niemand ahnte, wie leise und leicht die lustigen kleinen Gassen vor dem funtvollem Schwertzwerk Meister Zurlins aufgetreten waren und in welcher feierlicher Ruhe sie verharren, als sich Holzhauer Neumanns blauer Barockhimmel über ihnen wölbte.

Aber nun standen sie hier. Und es war nur noch ein Traum, wenn sie all die Wege durch sommergrüne Wälder gingen. Es war nur noch in Gedanken, daß sie an goldenen Lupinenfeldern ruhten, die so betäubend dufteten. Nur noch in lebendem Heimweh irreziten sie durch die Wälder mit herbittmüdem Laub, klappten sie durch hartgefrorenen Schnee zu der Köhlerhütte mitten im Wald, in dessen Einlamkeit die Rosenweier schlüpfen.

Dem nun standen sie hier, allein mitten auf einem weißgedeckten Tisch, im Schein einer Kerze, standen stier und warteten.

Man könnte wohl fragen, wozu sie warteten. Die Wachskerze, die feiner und feiner geworden war, die ahnte es wohl. Nicht wahr, sie waren doch nie allein all diese Wege gegangen, die Wanderschuhchen, in die so oft kleine kleine Mädchenhände glückselig geschlüpft waren. Es war ja doch ganz ausgeschlossen, daß sie sich allein getrennt hatten an all den Burgen und Schlössern, an dem Liebreiz alter Madonnenbilder, wie sie Meister Wilhelm von Köln malte und Eilmar Memmingerher sie schmückte. Nein, da waren immer ein Paar Wanderschuhchen mitgewandert. Freilich, sie waren ein ganzes Stück größer gewesen, und ihr Schritt hatte viel kräftiger geklungen. Aber es gab einen guten Klang, so sie zusammen wanderten.

Nun war es Weihnachtszeit und Krieg. Niemand wußte, auf welchem Wege nun das andere Paar wanderte, einsam in allerher Schmach.

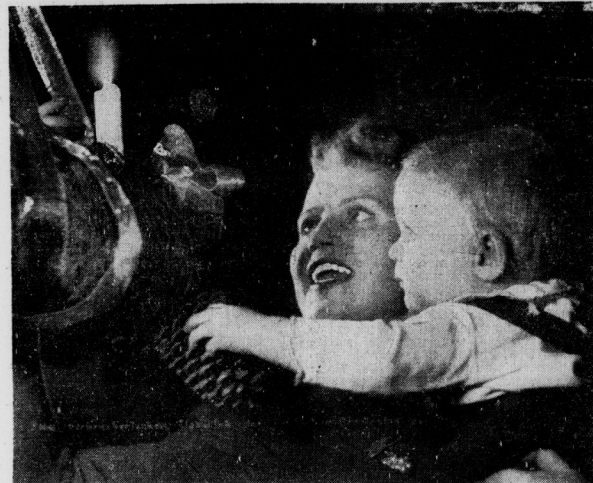
Mutter schmückt den Baum

Nun sank der letzte Abend vor dem fest herieder, und du liegst in tiefem Traum - doch heimlich, leil, daß dich kein Lau erregt, schmück ich zum erstenmal, so süß bewegt, für dich, mein Kind, den weihnachtlichen Baum.

Und nehme aus der alten Krone Grund der wohlvertrauten Dinge auch hier, häng ins Gezeir mit liebevoller Hand der Glasgebilde märchenhaften Tand, die Ketten dort, die goldenen Nüsse hier.

Jetzt an der krone allerhöchsten Zweig heft ich den großen goldenen Stern, mein Kind! Er halte über deinem Leben Wacht, er leuchte dir durch Finsternis und Nacht, wenn meine Augen längst geschlossen sind.

Anne Marie Jürgens



Kun: Tobias-Dahn

Das Licht am Kranz

Auf dem weißgedeckten Weihnachtstisch standen allein ein Paar Wanderschuhchen, standen da und warteten. „Er wird wiederkommen“, flüsterte es durch den Mann, und die schmale Hand, die lieblos immer und immer wieder über die braunen Wanderschuhchen schaltete war, löschte leise das Licht. Marita Heimschmidt.

Das Weihnachtsgeschenk ist noch jung

Das Weihnachtsgeschenk ist wie kein anderes Geschenk von Poesie umgeben. Seit wann kennen wir eigentlich die Sitte des Weihnachtsgeschenkens? Eine genaue Antwort ist gar nicht so leicht zu geben. Gewiß ist nur das eine, daß dieser schöne Brauch unverkennbar von den alten Römern zu uns gekommen ist, wahrscheinlich von den „Saturnalien“. Der Saturntag galt bei den alten Römern als Tag der Winterferien und heutzutage besserer Zeiten. Deshalb wurde er in ausgedehnter Fröhlichkeit gefeiert. Alle Arbeit ruhte, die Sklaven hatten an diesem Tage gewisse Freiheiten, üppige Festmähler füllten seine Stunden aus. Die Kinder erhielten Geschenke. Später verlegte man die Sitte des Geschenkens auf den Jahresanfang.

Da in Deutschland bis in das 16. Jahrhundert hinein mit dem Weihnachtstfest das neue Jahr begonnen wurde, bürgerte sich der römische Brauch des Weihnachtsgeschenkens überall ein. Als im 16. Jahrhundert die Martins- und Nikolausmägde der Kinder immer häufiger mit dem Weihnachtstfest verbunden wurden, entstanden die ersten weihnachtlichen Kinderbescherungen. Lange Zeit hindurch bewahrte die Art der Kinderbescherungen die Erinnerung an die Wälder, die einst St. Martin und der Nikolaus den armen Kindern zugeworfen hatten. Im

Nach wie vor

durch vorteilhafte Einkäufe
guter Qualitäten
äußerste Kalkulation

unserer verehrten Kundenschaft zu dienen, ist uns eine Selbstverständlichkeit!

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest

bitten wir um zwanglosen Besuch unserer Abteilungen:

Damen- und Kinderbekleidung / Damen- und Herrenwäsche
Kinder- u. Babywäsche / Aussteuerwäsche / Damen- u. Herrenstrümpfe / Schreibwaren / Parfümeriewaren / Bijouteriewaren
Lederwaren / Modewaren / Spielwaren / Glas- u. Porzellanwaren

Kaufhaus Schön

Am Markt

Sonntag, den 22. Dezember geöffnet von 12 bis 17 Uhr.



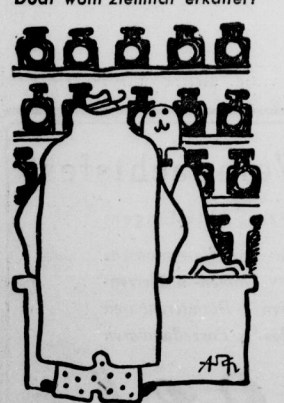
17. Jahrhundert zeichnen die Wälder aber nicht mehr aus. Die Gedenke, namentlich Wälder, Wiesen usw. wurden auf die Erde gelegt, zu denen sich gar bald der heilige Vögler der Pyramiden und später der Weihnachtsbäume gefellte.

Die Magenfrage

Warum heißt er „Pfefferkuchen“? Die beliebteste Gekochte der Weihnachtszeit sind die bannenen Pfefferkuchen, die in vielfältiger Gestalt auftreten. Wenn wir auch in diesem Jahr etwas seltener mit dem süßen Gebäck befasst werden, so wird es doch, und sei es auch nur durch ein paar Stückchen, auf dem Teller der Kinder und in den Wädhchen an unsere Solobänen vertrieben sein. Neben mir das Weihnachtsfest in der Heimat wie in der ferne erst lo recht lebendig liegt, wenn ihnen der wirrig dastehende Pfefferkuchen entgegenlacht. Woher stammt nun eigentlich der Name „Pfefferkuchen“, da das Gebäck doch nicht das mindeste mit Pfeffer zu tun hat?

Der Pfeffer, oder Pfeffer, verdankt ihren Namen dem in Süddeutschland und in der Ostmark auch heute noch geliebten Brauch des „Pfefferns“. In der Weihnachtszeit bezeichnen sich die Dorfbenachbarten mit Nuten und teilen Schlagen aus, die aber alles andere als eine löst Absicht bedeuten sollen. Sie sind vielmehr eine Art handlicher Segenswünsche. Beim Pfeffern facht einer den andern im Wett zu überwiegen, um ihm die glückverheißenden Nutenstücke zu versetzen. Diese, Gesundheit und langes Leben verheißenden Streife wurden von alterher mit Kuchenplätzen verbunden, eine solche Kuchenorte hat den Namen übernommen. Schon im 11. Jahrhundert kamte man ein „unsern heutigen Pfefferkuchen ähnliches Gebäck, „piperolum“ genannt. Der „Pfefferleinsatz“ war meist der 28. Dezember, aber auch am 28. Dezember, am Neujahrstage und am Dreifönigstag (6. Januar) wurde der Brauch geübt. Schon am Barbaratag (4. Dezember) sollte man Zweige in Wasserkrüben auf den Ofen, um zum Pfeffer grüne Nuten zu haben. Unter Versagen von Strahlen wurden vorzugsweise dem Waid oder der Gerechtige Zweige entnommen, weil man ihnen eine Kraftverleibende, lebensverleibende Wirkung beimah. Die Pfefferkrübe stellt in Bayern auch heute noch Pfeffergerichten oder Pfefferchen, und gerade diesen letzten Namen legt man dort den Pfeffer- oder Pfefferkuchen mundartig bei.

Frauenlachen



Doch wohl ziemlich erkältet! „Ich möchte gern ein Mittel gegen Husten haben!“ „Wir haben da verschiedene Sorten...“ „Dann ist vielleicht am Besten, ich huste mal, damit Sie hören, welche Sorte für mich am geeignetsten ist.“ (Sondags)

„Ich möchte gern ein Mittel gegen Husten haben!“

Stückchen Erde für uns

Winterschlaf in der Blumenkrippe

Nun ist es schon einige Wochen her, da verlangten Kalender und Thermometer geheimerlich, daß Topfblumen von Balkon und Garten ins schützende Haus gebracht wurden. Natürlich dürfen wir nicht verlangen, daß sich die Topfblumen nun weiter entwickeln, daß ihre Blätter sich ausbreiten und immer voller werden. Denn während der kalten Jahreszeit sollen die Pflanzen lediglich überwintern; das ist eine der wichtigsten Grundregeln aller Zimmerblumenpflege. Ruhe, möglichst wenig Standortveränderung ist die erste Voraussetzung für gutes Überwintern.

Im großen und ganzen heißt wintertliche Pflege der Zimmerpflanzen nichts anderes als Lieben. Aber das will gelernt sein! Vor allem nicht vergessen, daß Blumen nur in den Morgenstunden gegossen sein wollen, damit die Blätter bis zum Abend, wenn die Raumtemperatur wärmer wird, gut abgetrocknet sind. Denn Blumenkinder sind

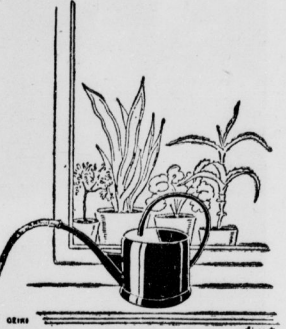
Stamm und Wurzelhals gießen, weil sie sich wegen solcher Unfreundlichkeit vorzeitig mit einem „Hitzschlag“ verabschieden. Und das Kältevergnügen? Ganz behaarte und beschaltete Sorten sind für genügend Wasser denkbar, während die feugel- oder fäulenförmigen Exemplare ganz auf aus Dursten verzichten.

Wenn wir weiter darauf achten, daß frische oder fränkliche Blumen wegen ihres Ansehensgefahre nicht mit ins Zimmer kommen, daß die Erde nicht zu frisch, der Topf nicht zu stark gelasselt ist, und wenn wir weiter gelegentlich die Erde auflodern, werden wir während der ganzen dunklen Wintermonate unsere heile Freude am Grünen und Blühen der Pflanzen haben.

Das liebe Vieh

Zu zärtlich zu „Tuu“? Welche erklärt im Faust, daß auch ein erster Mann dem art erzoegen Hunde gemogen ist. Ob erzoegen? Ja, das ist die Bedingung. Ebensovient wie wir unsere Kinder ohne Erziehung aufwachsen lassen, sollen wir die uns umgebenden Tiere in ihrer Anleitung zum guten Benehmen veranlassen.

Wie man Hunde und Katzen erziehen soll? Statt genauen Anleitungen soll nur grundlegend gelehrt werden, daß kein Tier bei gebührender Anleitung unfähig zu sein braucht, daß weder Hund noch Katze lösartig werden, wenn man sie verünftig behandelt, daß auch Tiere geboren sind, wenn man sie dazu erzieht. Jedes Tier verlangt eine würdige Behandlung, und es hat nicht ideen und hinterhältig, der vergrößerte Hund wird veripelt und eigenfinst. Viele Frauen fündigen in dieser Hinsicht. Sie zeigen zum Verzärteln, und sie lassen dann wieder das Tier eine hilflose Katze aussäher vertrauen, selbst wenn die Rederei nicht böse gemeint ist; aber Hund sowohl wie Katze verlieren dadurch das Vertrauen, das die Grundlage jeder Erziehung bildet. Nachsicht in der Erziehung regelmäßige Mahlzeiten, regelmäßige Gelegenheit zum Säubern sind ebenso Grundbedingung zum Zusammenleben mit einem Haustier.



sehr empfindlich. Am empfindlichsten sind die Ampelblüher. Sie wollen von unten her feucht gehalten werden, wehren sich aber dagegen, daß ihre Knolle direkt befeuchtet mit dem Wasser maht. Pantoffelblumen und Alpenpflanzen ja nicht an

Kinderstube so und so

Diesmal macht Wolfgang kein „Bonbongesicht“

Wenn in Friedenszeiten ein Festtag gekommen war, pflegte Wolfgang, der Liebenährliche, sein „Bonbongesicht“ zu bekommen. „Bonbongesicht?“ Was ist denn das? Es ist das häßliche, etwas wehleidige und weidliche Gesicht eines kleinen Jungen, der nur noch von Säuglingen lebt. Und es war toll zu beobachten, wie furchbar schnell der Wengel den ganzen Inhalt seines süßen Tellers verschwinden ließ. Zu den Mahlzeiten, angeflößt der Mähren, der Kartoffeln und des guten Schwarzbrotens, war er „so fett“, in den Auszeiten richtete sich jedoch der Kinderfringel-Applauz ganz schnell wieder auf wie eine gierende kleine Schlange, und ihr unterlag halt der Wolfgang, der Schwache mit dem Bonbongesicht.



In diesem Jahr ist die Mutter mit besonderer Heftigkeit gewappnet. Kriegsweihnachten wird nicht im Zeiden des verdoerbenen Nagens fessen. Es gilt, die Kinder frühzeitig in die Schule der Selbstüberziehung zu fäden, aber vorläufig dürfen Mutter und Sohn den Schulweg noch gemeinsam machen. Der Weihnachtssteller ist bunt und vielerfäherend, denn Mutter ist sparjam und erfinderisch gewesen. Aber, wie eigenartig, er ist in lauter Ber eingeteilt, lauter Berwunden, halb in Gesehaken, halb in Gelfpantänischen aufgeteilt. Das ist Mutters Erd! Jedes Vorbildchen ist die eierne Katze eines Tages, das Datum liegt sogar, auf ein Papphübchen gedrrieben, dabei, und die Mutter gibt dazu die Erklärung, daß, wer aus dem Lächeln des nächsten Tages ist, gleich der ganzen Nation des übernatürlichen Tages verweigert. Die Erklärung ist nicht mehr dem ganzen Inhalt seines eigenen Tellers ausgeliefert. Er fühlt sich erleichtert in Maß und Einteilung gezwungen und gibt sich zufrieden. Wie denken Sie darüber? I. D.

Kann dein Kind richtig „Weihnachtsmann“ sagen?

Die ersten Worte des Kindes ermeden bei den Eltern viel Freude. Zu ihrem Ergögen können sie von dem kleinen „Anfänger“ nicht oft genug wiederholt werden. Während das Kaufenerlernen nur verhältnismäßig kurze Zeit in Anspruch nimmt, ertracht sich das Spracherlernen auf den ersten Platz in der Zeitrechnung. Genüßlich hat das Kind um das fünfte Lebensjahr herum die Sprache der Erwachsenen erlernt. Sollten sich beim Kaufenerlernen eine Verzögerung oder sonstige Schwierigkeiten einstellen, so ist man recht bald genotigt, Hilfe in Anspruch zu nehmen. Bei Erlangen der Sprachentwicklung glauben sich aber viele Eltern damit trösten zu können, daß es sich wohl später von selbst gibt. Dieses abwartende Verhalten hat sich oft bitter gezeigt. Bei ungenügender Aufmerksamkeit finden sich die Sprachentwicklung verzögern. Fehler, die bei kleinen Kindern eine normale Entwicklung darstellen, werden ins feriere Alter mit hinübergenommen und dann als Sprachfehler sehr sfermächtig empfunden.

manchen Fällen kann das Kind einzelne Laute überhören nicht oder nicht richtig aussprechen. Ein solches Kind, das a, V, kein S oder Sch fertig bringt, sagt trotz seines Alters immer noch „tatt Kanne“ - Tanne, Koffee - Toffee; ichon - ich, Schaf - Sof, Wile - Wante nicht, Waflung ist nicht mehr. Die Eltern und Geschwister, die sich an solche Sprechweise des Kindes gewöhnt haben, können sich noch mit ihm verständigen, aber ein Fremder vermag oft kaum ein Wort deutlich zu verstehen.

Babysprache mit sechs Jahren?

Es gibt a. B. eine große Anzahl von Kindern, die bis in das 6. Lebensjahr ihre Babysprache hartnäckig beibehalten. In

Weiter gibt es viele Kinder, die bis in die Schulzeit hinein noch keine richtige Sätze bilden können. Die Geschichte von der Frau Dollé wird so erzählt: „Eine Frau, die zwei Kinder hat. Die eine fann, die andere hehlig. Die Frau tritt in Welt hinein. Die Heilige lacht Rollen helen, Stuben fahern an den Brunnen leben und spinnen“ usw. Die Kinder sprechen in derselben Art, wie etwa die „Wilden“ in den Indioner-Gefächten.

Das Kind erlernt die Sprache durch Nachahmung Wortsprechen und Nachsprechen von seiner Umgebung, weshalb braucht es in der Zeit der Sprachentwid-



Kleine Stadt am heiligen Abend

lung vor allem ein gutes Sprachliches a Vorbild. So ist auch klar, daß in allen Fällen, wo die Umgebung schlecht spricht, sehr leicht dauernde Sprachfehler erworben werden können. Es ist notwendig, daß die Mutter dem Kinde alles langsam, deutlich, laut, und spracheartig klar darstellt, auch in den ersten Lebensjahren nicht - darf sie sich mit ihm in der unverständlichen Baby-sprache unterhalten. Sie darf auch nicht dulden, daß dies von anderer Seite geschieht.

Die Mutter als Sprachlehrer

Sobald nun das Kind selber zu sprechen anfängt, muß die Mutter von vornherein auf eine gute Sprache ihres Kindes achten. Worte, die es schwerfällig oder verkehrt ausspricht, sagt man ihm in ruhiger Art langsam, vielleicht siebenweise und lautstichlich vor und läßt sie nachsprechen, bis die richtige Aussprache gelinht. Das Kind darf nicht formell mit Ermutigungen und mit Wiederholungen beflätigt werden. Das fetige Anhalten zur guten Aussprache soll die Sprachmühsal der Kindes geschicht machen. Auch Pfeif-, Mies- und Puffebühnen - dazu eignen sich übrigens auch manche Kinderspiele - tragen sehr dazu ein, wenn man absichtlich einen Laut einlesen ihnen muß. Selbst ein Diebel auf Beobachtung der Bewegungen beim Sprechen aus Diente.

Die Hauptsache ist, dem Kinde Mut zu machen an seiner sprachlichen Betätigung. Man halte das Kind recht fleißig am Platzern an, wobei auch Kinderrecht Anbefeheb und ferne Geschicklichen Verwendung finden sollen. Das beste Mittel für „aromatische“ Lehungen bleibt das Wilderbusch. Durch die Wilder anaerast, fängt das Kind an zu frönen und zu erzählen. Es bleibt auch bei der Sage, wenn man eine alte Heftone des Kindes ein und laßt sich nicht verdrücken, an antworten. Natürlich kann das Erlernen der aromatischen Formen in diesem Alter auch nur durch Vor- und Nachsprechen erreicht werden. Jedes Versehen ist aber nur dann eine gute Heftone im Sprechen, wenn es sich in der richtigen Weise vollzieht. Nämlich so daß das Kind auch langsam, deutlich, lautstichlich und untere, nicht übertrieben laute Betonung jedes Wortgefähdes aufpassen und nachsprechen lernt.

Sehr vorzuziehende Mutter sollte deshalb ihr Möglichstes tun, um die Entwidlung der Sprache ihres Kindes in unterstützen. Es ist verümt, nicht, aufzupassen, verhältlich bei einem hochfundigen Art oder Sprachfehler um Mut zu frönen. Gemüßlich können die Schwereigkeiten bei der Anbahnung zur Schule. Eine Zurückhaltung des Kindes vom Schulhellen bringt oft viel Schaden. Es ist aber nicht, wenn es sich an den Schulhellen können nicht mit Erfolg an Unterricht teilnehmen. Das alles wäre vielleicht nicht nötig, wenn die Eltern der Sprache ihres Kindes beizustehen die notwendige Aufmerksamkeit geföhnt hätten.

Erich Hasenkamp, Halle.

„Südeinseln billig abzugeben“

In San Francisco hatte ein Malfer Be-fanntgabe, daß er einen Vollen Südeinseln an der Band hätte. Es fanden sich verschiedene Käufer; sie erwarben, daß es sich um Inseln handelte, die einem amerikanischen Millionär als Privatigentum gehört hätten. Die Inseln waren verhältnismäßig billig; aber die Käufer, die sich ein Südeleparadies geföhnt hatten und finkföhren, um es zu besiedeln, mußten feststellen, daß die Südeinseln auf dem Monde lagen und sie selbst einem Vertrieger ins Garm gelangen waren.

Ein Denkmal bettelt

Ein bettelndes Denkmal ist in Chicago aufgestellt worden. Es stellt den verstorbenen Menschenfreund dar, der mit aufgeföhrt Hand auf einem niedrigen Sockel steht. Um Innern der Hand ist eine Eisenkassette geschraubt; man kann und soll also dem Denkmal milde Gaben zuföhren. Die Münzen fallen in einen kleinen Behälter, und dieser wird regelmäßig mit einem Schlüssel geöffnet; die vom Denkmal gesammelten Geldbeiträge fließen in die häßliche Armenkassa.

Asthma Bronchitis Gerade Winterzeiten durch **Breitkreutz-Asthma-Pulver** zum Einnehmen. Wirkt anfallbefähigend schleimlösend-beruhigend-guter Nachtschlaf- Bestens begünstigt-ärztl. erprobt-geeignet. Anerkennungen. **Breitkreutz, L. & C. Berlin, Tempelhofer Feld 13.**

Wie kann man nur?

„Der zerbrochene Krug“.
 Man sitzt in Eile eine Schale aus dem Gefäßschrank, plötzlich hat man einen Stoh Zeller etwas zu befüllt mit dem übergeben befüllt. Schon macht sich der oberste selbstständig — in Eberden liegt er da.
 Natürlich ist es sehr unangeheim, wenn das zerbrochene Stück ausgerechnet aus dem besten Gefäß stammt. Aber halt dadurch seinen Reiz anwachen, bis er wie ein Gesant mitten in eurer Wohnung steht! Wir alle kennen Frauen, denen eine zerbrochene Unterleiste vielen unnötigen Kummer und Ärger bereitet. Aber gibt es heutzutage nicht andere Dinge, die wichtiger sind als eine zerbrochene Unterleiste?

Richt euch nicht über Kleinigkeiten auf! Nehmt die Schmelze und tippt das, was nicht mehr zu reparieren ist, in den Müllimer. Lieber vergessene Wollfuch nicht weinen, lautet ein altes gutes Sprichwort. Gute Miene zum bösen Spiel des Zufalls machen sich, selbst ausladen über selbstverursachte Ungeheuerlichkeiten — wer hat das schon einmal erlebt?

Winter Hausarzt meint: Gänsehaut

Wenn man sonst um die Weihnachtszeit von einer Gänsehaut spricht, dann kammern sich alle Kenner, denn sie denken sofort an die knuspig braune, fettglänzende Haut der gebratenen Gans. Gänse sind aber heuer rar; deshalb sprechen wir hier einmal ganz bestimmt von der Wintergänsehaut, die uns über den Rücken läuft, wenn wir uns dem warmen Weihnachtszimmer aus dem kalten Flur treten, wenn wir uns erfröhen, weil es eben ausfällt, als rufe der Älteste mit dem Schenkelfeder den Tannenbaum an, oder wenn es uns misst, weil Winter am Esen eine schurrige Gesehensgeschichte erzählt.

Warum läuft uns eine Gänsehaut über den Rücken? Wie so oft, bringt hier der Wissenschaft eine interessante Erscheinung unter feiner Beobachtung der Wirklichkeit zum sprachlichen Ausdruck. Der menschliche Körper ist fast überall mit einem feinen Haarpol überzogen, einem alten Erbe aus der Vorzeit, das bei uns bedeutungslos geworden ist. Den Tieren dient der Haars als Wärmemittel, als Regenkleid, als Panzer gegen Wind und Schlag, auch als Sprech-

Vier Kerzen am Kranz

Sankt schreit durch das Zimmer freudwendend der Advent.
 Mit jitzendem Geflimmer das Tannenharzlein brennt.
 Vier dunkelrote Kerzen erstrahlen hart den Raum.
 Erwecken mich im Herzen der kindheit schönsten Traum.
 Still, ohne mich zu rühren, schau grübelnd ich hinein.
 Und glaube zu verfühnen, des Lebens Widerheim.
 Wie pachten doch verchieden die vier das Leben an:
 Die eine, ohne Frieden, will zeigen, was sie kann.
 Will alle überfahren, fließt aber voller Kraft,
 vergeudet durch ihr Drahlen sorglos viel Lebensalt.
 Die zweite, zu belächeln, magt kaum sich in die Welt.
 Käst' ich sie nur belächeln gelondert aufgestellt!
 Der Schwester heilig Wehen vielleicht noch aus sie bläst!
 Da ist sie schon geföhnen: Der Docht berrglöh, verweht.
 Die dritte wohl verprügelt, wie falsch der beiden Tun,
 Bald groß sie sich verliert, bald schrumpft sie, um zu ruh'n.
 Und hat sie Kraft bekommen, wird rasch die Kraft verbraucht.
 Sie matt sie und bekommen, am faden flackernd laugt.
 Nur eine gleicht sich immer: Nicht dunkel, nicht zu hell.
 Bleibt ruhig klar ihr Schimmer, teilt ein den Lebensquell.
 Den nimmt sie nur von innen, baut außen einen Dsch.
 kein Tröpflein geht von innen, kein Luftzug kört ihr Reich.
 So anders jede Kerze! Und stehen doch so nah!
 Ich bring' a nicht übere Kerze, zu löschen, was ich sah.
 Es streichen hin die Stunden, die Lichter werden klein.
 Die auch zur Ruh' gefunden sterbend der leste Schein.
 Der hat gar lange, lange die andern überlebt.
 Im Tode noch nicht bange der Docht nach aufwärts strebt.
 Das ist die Kunst des Lebens, — ob schafft man, ob genießt, —
 Wenn unet und vergebens nicht untre Kraft verfliebt.
 Fab zu mit starken Händen! Doch bließe fets dir gleich!
 Nie flackern, nie verichenden! Dann ist dein Leben reich.
 Ein frontfoltdat aus Halle.

Bisher noch ohne Patent



Anregung für junge Eltern, die auch mal ausgehen wollen

Zwischenfesten und morgen

1000 Schwesterntrachten wurden genäht
 Viel Arbeit ist nötig, bis aus einem Stoff Stoff ein vorchriftsmäßiges Schwester-trachtenkleid mit Schürze und Bändern fertiggestellt ist. Es werden in kurzer Zeit große Pöten von Schwesterkleidern gebraucht, und stets können sie in den Nästühlen der HZ-Frauenarbeit auch angefertigt werden. In wenigen Wochen werden in den Nästühlen in Wien 1000 Schwester-trachten von ehrenamtlichen Helferinnen genäht und in einer kleinen Feierstunde dem DRK übergeben. Rund 3000 Frauen arbeiten ständig in den Wiener Nästühlen.

Schewang im Testament — ungültig!

Violet Cromer, die Witwe eines in Seattle (USA) verstorbenen Kaufmanns, hat jedoch einen bemerkenswerten Prozess gegen die Testamentvollstrecker gewonnen. Cromer hatte in seinem Testament bestimmt, daß seine Frau kein Vermögen zur Erben sollte, wenn sie sich wieder verheiratete; hingegen hat sich Violet aufgehlehnt. Die Gerichte haben die Anstift der Witwe mit der Begründung beflätigt, daß der Mann zur Testamentverfäßung, der im Testament festgelegt werden darf, als unmoralisch und deshalb als nichtig anzusehen sei.

Schönheitssalon auf Rädern

Eine junge Amerikanerin, Gloria Denberion, ist auf den Gedanken gekommen, einen rollenden Schönheitssalon einzurichten. Sie hat einen Autobus umgebaut, daß er die ganzen technischen Einrichtungen der modernen Schönheitssalons besitzt. Mit diesem Wagen betreibt die Dochter des Staats Virginia ihre Kundinnen und die Frauen und Döchter von Karmen, und das Geschäft geht gut. Daß Gloria Denberion eine ganze Reihe von Autobussen in Dienst stellen will.

Das Buch für Dich

Hoppe, hoppe, Reiter... und so weiter
 Eine wunderbunte Fabel für die Kinderkinder hat Ilse Orbig, von der Kinderkinder des Reichsbücherverlags Leipzig her bekannt, herausgegeben. Reime, Spiele und Rätsel, Gedichten und Liedern hat darin gesammelt, wie sie seit vielen hundert Jahren von der Großmutter der Mutter (als sie noch klein war) und immer wieder dem Väterlein erzählt werden, das sie bald nachsprechen lernt. In diesem alten und immer jungen Buchesprache Mutter und Kind zu spielen und bringen nur die lustigsten Szenenfiguren und -mannen herum, treiben die schwarze Kette des Lebens, die im letzten Leben ein Wachenpöten organisierte die Verleiden, die einen Kinderstapelauf nach geordnet hat, zu einem schier unerschöpflichen Spielbuch für Mutter und Kind. (Dr. Ilse Orbig, Familie Brücking'sches Wunderbuch, Verlag Adel und Müller, Leipzig.)

zusammen und richten dadurch das Schräge Haar zur Senkrechtheilung auf. Dadurch wird die Talg- oder Haarbalgdrüse aufgeschlossen, wie ein Tube von ihrem Talg entleert und das Haar eingestreckelt. Besonders ausgeprägt ist diese Eigenschaft bei der Gans. Zum Einstellen ihrer langen Federn braucht sie besonders umfangreiche Talgdrüsen, die auf der Haut als kleine Buckel hervortragen, wie wir es bei der gerupften Gans sehen können. Bei anderen Tieren treten die Talgdrüsen als Buckel nur dann hervor, wenn sich die Haare durch Zusammenziehung der Muskeln aufrichten, also das Haar sich kräut. Dann gleicht ihre Haut der Gänsehaut. Aus diesem Grunde entfällt also auch beim Menschen in den Wintermonaten, in dem die Haare seiner Haut sich durch Kälte, Schreden oder Wind sträuben, eine Gänsehaut. Warum läuft aber diese über den Rücken? Wie es in der Nebenart so anschaulich heißt: Auch dafür gibt der Fels des Tieres die Erklärung. Beim Sträuben des Fells rüsten sich nicht alle Haare zu gleicher Zeit empor. Der Reiz geht vom Gehirn aus und pflanzt sich längs des Rückenmarkes und der Nervenstämme abwärts und wieder abwärts fort. Folglich rüsten sich zuerst die Haare des Nackens auf, dann die der Schultern und der Oberarme, danach die des Rückens und schließlich die der Schenkel. Die Gänsehaut läuft also buchstäblich über den Rücken. Der Vorgang ist von einem Schreckenstriebe begleitet, weil die Schweißdrüsen ebenso wie die Haare von feinen Nervenenden umponnen sind und die Erregung sich auf sie überträgt. Zugleich erwidert ein Kältegefühl, weil die kleinen Nervenenden im Darm sich zusammenziehen und der warme Blut in die Fuß zurückziehen, so daß die Oberhaut erbläst und kalt wird und es uns „arrfellt“.

Die Frau vorm Spiegel

Schleichen im Haar
 Es ist nicht nur ein Liebeswürger, sondern auch ein praktischer Modeeinfall, die Locken mit Bändern und Bündchen zu halten. Ein noch so kräftiger Windstoß kann der wohlfrisiertesten Frisur nicht mehr anhaben. Doch wie es so häufig, besonders bei zeitvollen Modeneinheiten, ist: es schädigt sich nicht für alle; und ein großer Prozentsatz von Frauen muß zusehen, wie gut diese Mode andere kleidet. Die Bündchenmode ist auch schließlich nur etwas für sehr jugendlich wirkende Gesichter. Und auch hier ist einige Vorsicht geboten, denn nicht bei jeder Gelegenheit sind Schleifen am Platz. Da diese Idee zu den leicht vertriebenen Modeeinfallen gehört, so liegt es nahe, daß wir uns nicht nur eine, sondern zwei oder gar drei Schleifen aus Ledermit in den Haaren binden können. Aber auch die Nachfrisur erhält durch geschickt angebrachte Schleifen eine Verbesserung, die vielleicht auf das unruhig wirkende Haarneut verzichten läßt. Als dritte und mögliche Gelegenheit sei sich die abendliche Frisur zu erwehnen. Hier nimmt das bescheidene Bündchen die Dimensionen großer Schmetterlingsfalten an, die oftmals durch Blumen in der Schmuckwirkung noch erhöht werden. Da die Schleife aus Leder oder Samt sein soll, entscheidet der Stoff und das Material die Höhe des Kleides. Vera Sieveking.



mittel bei Angriff und Abwehr, wobei das Sträuben des Fells mitwirkt. Jedes Haar besitzt ein kleines Bombardiergeschütz, wodurch es eingestekt wird, um seinen Zweck als Wärmekleid und Regenkleid zu erfüllen. Damit es sich im gegebenen Moment sträuben kann, besitzt es einen kleinen Muskel, und außerdem ist es mit einem Geflecht von Reizen versehen. Sträubt sich das Fell des Tieres, so ziehen sich die Muskeln



Frau Mode schlägt vor

Neues Kleid aus 1,10 m Stoff...
 In vielen Stränden, Ritten und Käfen ist höchlich noch mancher Zehns verborgen, der jetzt gehoben werden kann. Weltlichheitsanfang — Grad, Scherz oder Smocking frisiren vorläufig ihr Dasein in dunkler Mägelschiedtheit, da sie zu klein wurden oder nicht mehr gebraucht werden. Aber auch schadhafte Verrennen, Röde, Kleider und Mäntel können zu neuen Kleidungsstücken verarbeitet werden, ohne daß man ihnen ihre Herkunft anstößt. Vor der Umarbeitung sind allerdings einige wichtige Punkte zu beachten.

Alle Nähte trennen und Fäden ausspannen. Wollstoffen und Staub entfernen, Stoff auf beiden Seiten abwischen. Schmutzstücke mit Feilsäden umgeben, die rechte Seite des Stoffes mit weissem Federkreuz bezeichnen. Jeder Stoff sollte gewaschen werden — er gewinnt dadurch anweine. Ein gutes Balsammittel: 15 g frische Feilsblätter in 1 l Wasser austochen, durchsieden, in halberfüllter Kügel wachen. In lauwarmem Wasser nachspülen, nach streicht und gerade auf eine Leine zum Abhängen hängen. Nur halb trocken werden lassen, dann in Zücher einhängen und mit gleichmäßig heißen Eisen in geradem Fadenlauf ganz trocken bügeln.

Beyer-Modell K 9017 (f. 92 x 100 cm Oberw.) aus einer schadhaften Dose und einem großen farbigen Bieredruck gearbeitet. Bei Verwendung von neuem Material werden 1,10 m einfarbiges und 1,30 m farbiges Stoffe f. 180 cm f. gebraucht.
Beyer-Modell K 28 486 (f. 96 cm Oberw.) aus einem Smocking, ist durch die glückliche



Auschnittfabel besonders kleidbar. Dem Schnitt ist außerdem die Anregung für einen runden Stragen mit Schleife beigefügt. Gest. an neuem Material etwa 2,85 Meter Stoff von 64 cm Breite.
Beyer-Modell S 28 594 (f. 84 x 96 cm Oberw.), jugendlich wirkendes Trachtenkleid, aus einem Prachdruck hergestellt. Schmale Einfassung von roter Felle. 2 m Stoff, 180 cm breit sind bei Verwendung von neuem Material erforderlich.
Beyer-Modell K 28 087 (f. 84 x 92 cm Oberw.). Ein alterer Faltenrod, der etwa 3,25 m Stoff 80 cm breit, entbehrt, ergibt dieses Kleid mit buntem Vordereinsatz. Den bunten Vordereinsatz ist jeweils die Schnittanleihe der neuen Teile auf die alten Stoffteile beigefügt.

w. f. Wolmer
 Gr. Ulrichstr. 6-10 / Gegr. 1769
Sämtliche Schneidartikel
Kleider- und
Seidenstoffe
Schnittmuster

Albrecht Dürers Ritterschlag

Erzählung von Hans Bethge

Kaiser Maximilian, der Freund aller Künste und Wissenschaften, war schon von Besuch in Nürnberg eingezogen und hatte Wohnung auf der Burg genommen.

Maximilian stand an dem geöffneten Fenster eines kleineren Raumes, blickte über die Dächer und Türme der Stadt hinweg und war beglückt von diesem weiten Ausblicke. Das war eine Stadt nach seinem Gehen, Lebhaft, jedem Fortschritt geneigt, reich, erfüllt von Geist und sühner Tatkraft.

Dann griff er nach einer Blode, die auf dem Tische stand, und läutete. Ein Diener trat ein.

„Ich bitte den Probst Fünzing und den Maler Schaufelin zu mir, — falls sie schon da sind“, sagte der Kaiser.

Der Diener eilte in den großen Empfangssaal, wo schon der größte Teil der geladenen Männer beisammen war, fand Fünzing und Schaufelin still herzu und geleitete die beiden zum Kaiser hinüber.

„Gute Sonne ich schon“, Herr Probst“, begann Maximilian, indem er dem ergrauten Manne, der in dunklem Ornat mit silberner Halskette erschienen war, die Hand entgegenstreckte.

Der Kaiser lädelte: „Beidehändig ziert den vorredenden Meister. Gute Witterung sprechen für sich selber.“

Damit brach er die Unterhaltung ab. Er erhob sich und schritt, in Begleitung der

„Delzeste - praktisch und schön verwertet“



Mohlfisch Nachmittagsfilet mit Zischen und Schattenschilfen aus Belg. Für Größe II: 2,20 m 1,80 cm breit. Ultra-Weibel K. 8573.

Advertisement for Ultra-Schnitte featuring a speech bubble and the text 'Kleider- und Seldentstoffe bei KARSTADT'.

beiden Männer, in den großen Empfangssaal hinüber.

Als er dort eintrat, verstummte das Gemurmel der Stimmen. Die Bürger verbeugten sich voll Ehrfurcht. Der Kaiser schaute lächelnd mit erhobener Hand, und mischte sich gleich in zwangloses Geplauder unter die Gesellschaft.

Er kannte die meisten. Da war der Rot-Ischnid Peter Bilder, den er mit seinen fünf Söhnen geladen hatte, die alle dem Vater in dessen Werkstatt unentgeltlich Gelehrten waren. Bilder, ein hämmiger Mann mit krauem Bart, mußte über die Arbeit an dem prunkvollen Seebadungsgrab berichten.

Der alte Wohlgemut hob den Arm und wies lächelnd zur Saaltür hinüber, die sich loben geöffnet hatte. Hierin trat Albrecht Dürer in dunkelblauem Wams, um das eine grau-Weißborde lief. Er bewegte sich mit eleganten Schritten auf den Kaiser zu, verneigte sich und sprach:

„Ich bitte um Entschuldigang, kaiserliche Majestät, daß ich verspätet komme, — ich arbeite vor den Toren der Stadt, und man hat mich erst holen müssen.“

Der Kaiser nickte ihm dankend zu. „Sie danken mich“, sagte er, „entgegenete mit gutem Willen der Kaiser. Ich brauche Euch nämlich, Ihr seid nicht nur zum Pfleger auf diese Burg geladen, sondern Ihr sollt mir Eure Ratsschläge geben, die ich befolgen will.“

Dürer neigte sein Haupt, das von rotbraunem Locken umfloßt war. „Echt“, sagte Maximilian, „an die Hände dieses Saales hat man eine Fülle neuer Bilder schenken von den begabten Künstlern der Stadt. Ich will mir von den westlichen Darstellungen die besten aussuchen, um die Gemähe der Hofkunst in Wien damit zu schmücken, aber auch von den frommen brauche ich dies und jenes für Kirchen und Klöster. Euer Urteil soll mir maßgebend sein, Freund Dürer, wir wollen sehen, wie weit unser Geschmack sich trifft.“

Die alle wandelten an dem Kunstwerkern dahin. Dürer äußerte seine Meinungen mit Offenheit. Maximilian befandete Interesse für ein kleineres Bild, das ziemlich hoch zwischen zwei Fenstern hing, und fragte den Meister, was er dazu hielt. Dürer breitete die Hand über die Augen, sah hinauf und sprach: „Majestät, das Bild hängt schlecht im Licht und viel zu hoch für meine Augen, die etwas niedriger, um meine Meinung äußern zu können.“

„Dum ist abzugeben“, meinte Maximilian, „man teile eine Leiter!“ Zwei Diener eilten hinaus, brachten eine Kappelleiter und stellten sie unter dem Bildwerk auf. Dürer stieg hinauf, schaute plöblich, daß die Leiter schwanzte, und trug Bedenken, höher zu steigen. Der Kaiser sah es, gab einem Jagen in weißem Leinwandkleid ein Zeichen und sprach zu ihm: „Geh dem Meister die Leiter.“

Der Page suchte, „Majestät“, begann er ägernd, „ich bin ein Edelmann aus altem Geschlecht, — erbart es mir, daß ich dem bürgertlichen Maler die Leiter helfe. Wenn Eure Majestät befehlen, hole ich einen Leinwand, die im Vorraum warten, damit er tut, was mein Vaterlicher Herr begehrt.“ Maximilian hörte diese Worte mit tiefstem Unwillen, und es schelte nicht viel, lo wäre er aufgebraut. Doch bezwang er sich und warf dem Knaben nur einen Blick der Verachtung zu. „Wahrlich du, Büchse!“ sprach er, „daß dein Adel höher steht als der meine? Ich fasse hier an, du drückst, und Dacht gegeben, daß unser Meister nicht frangeht!“

So geschah es. Dürer sanderte erst, auf einer Leiter hinaufzugehen, die ihm der Kaiser hielt, doch bildete ihn dieser so ermittelt an, daß er die Stufen entschlossen nahm und oben die Malerei mit Sorgfalt betrachtete. Nachdem er hinaufgegangen war, gab er mit klaren Worten sein Urteil ab.

Maximilian kehrte sich dem Jagen zu, „Weißt du auch, selbstgültiger Knabe, daß du eine Dummheit begehen wirst, die einem hohen Edelmann schlecht zu Gesicht liebt? Du hältst dich nur selbst erhöht, wenn du Meister Dürer aus freien Stücken die Leiter gehalten läßt. Er ist in seinem Reich ein Edelmann, wie es nur wenige gibt, unendlich größer und herrlicher als du. Glaube mir, ich kann dir die Ehre meiner Bürger jeder Tag lo viele Gedeulle machen wie ich will, aber ich besitze leider nicht die Macht, aus laufend Edelkuten auch nur einen einzigen Dürer zu machen.“

Dann wendete er sich an den Meister, dem bei der ganzen Szene nicht ganz wohl zu Mut war.

„Wie bist du, Dürer“, sprach er, „empfangen von mir den Ritterschlag, den du seit langem verdienst und den zu spenden mir ein leichtes ist, während die Größe deiner begnadeten Kunst mir einer Forderung kann, nämlich du.“

Dürer blickte den Kaiser ansehend an, und er sah, wie dieser das Schwert zog, kniete er nieder, während das Herz ihm überquoll.

„Ich schlage dich zum Ritter des Heiligen Römischen Reiches“, sagte Maximilian, „obgleich du dieses Schlozes nicht bebesitzt. Dein Wappen sei blau mit drei silbernen Schilde.“

Dies Bäumchen wird die Stube zieren



Deutsche Soldaten in der Ferne mögen das Weihnachtsbäumchen ebenfalls nicht missen. Hier hat einer im Wald einen schönen Tannenbaum gefunden, der die Stube am heiligen Abend schmücken wird

die Schilde heißen Fleisch, Weisheit, Kraft, Talent, Fröhlichkeit, seinen erhabenen Namen, du hast ihn längst zu Adel und Ruhm erhoben durch deine meisterliche Kunst. Gott giebt dir die Kraft zu einem langen, gelebten Schicksal und uns die Fähigkeit, die Tugend deines Genius zu begreifen und zu genießen.“

Als Dürer sich erhoben hatte, nahm er die Hand seines Kaisers und küßte sie in Ergriffenheit. Die Hände aller seiner Freunde streckten sich ihm entgegen: ein jeder dieser

erwählten Männer küßte sich mit beschränkt durch die ungenügsliche Ehre, die der Kaiser dem Besten unter ihnen hatte zuerkannt werden lassen. Da setzten drücken auf den Tärmen mit mächtigem Schwünge die Waden ein, aus der Tiefe des Burghofes drang jubelnd die Musik schmetternder Posaunen und Trompeten; der Oberste Rat der Stadt war erschienen, um dem Kaiser in feierlichem Zuge zu dem Bankett zu geleiten, das die Stadt Nürnberg ihm zu Ehren auf dem Rathaus gab.

Die beiden Kranken / Grotte von Hans Kiebau

Als ich anfang, den Tannengebes des Königsberges hinaufzuwandern, ging dreißig Meter vor mir ein Mann, der, wie ich später herausstellte, Eisenacht hieß. Ein und wieder blieb Herr Eisenacht stehen, rief einen weitenden Ton aus und legte die Hände auf die Brust. Offenbar war eben dort, in der Brust, etwas nicht in Ordnung.

Wiederum dreißig Meter von Herrn Eisenacht stieg ein Mann hinauf, der, wie ich später herausstellte, Schamm hieß. Auch Herr Schamm blieb von Zeit zu Zeit stehen, bildete sich und rief, indes sich sein Gesicht ein wenig verzerrte, an seinem rechten Bein rum.

Es war ein heißer Tag und ein heißer Weh, und als wir, unter peinlicher Einhaltung des Dreißig-Meter-Abstandes, bei findender Sonne das kleine Berggödel erreichten, klebte uns allen die Hitze an Waumen. Wir setzten uns, nachdenklich, die wir waren, an drei verschiedene Plätze, tranken ein herrliches gekühltes Bier, und noch eins, und wir hätten auch weiterhin, wie es sich gehört, keine Notiz voneinander genommen, wenn nicht der Wirr ein an uns alle gerichtete Ansprache gehalten hätte.

„Am elf Uhr — ich war schon nahezu eingekollt — hörte ich, wie Herr Eisenacht ans über das Köhne des Herrn Eisenacht und ein herrliches gekühltes Bier, und noch eins, und wir hätten auch weiterhin, wie es sich gehört, keine Notiz voneinander genommen, wenn nicht der Wirr ein an uns alle gerichtete Ansprache gehalten hätte.“

einige Minuten vergangen waren, „aber mein Rheuma...“ Er stand auf, kaumweis zum Jener und schloß es. Sofort kam die Brust des Herrn Eisenacht an zu röheln. Nachdem sie es eine Weile, wie ein Aufschubfahre anschwelld, atemte hat, sprang Eisenacht wiederum an dem Bett und rief die Fenchelstange auf. Das Räbeln ergriff, um dem Wimmern des Herrn Schamm Platz zu machen. Herr Schamm rief einen Ruch aus. Herr Eisenacht varierte den Ruch mit einer mehrschärferen Bemerkung. Es folgte eine Weilehühen, der Fenchelstrabmen knollte auf und zu, und vielleicht — wer weiß? — knollte, während ich einschielte, auch eine Schreie...

Am nächsten Morgen wachte ich als erster auf, und als letzter kam ich in die Frühstünd-zeranda. Bin geknallt, dachte ich, haben sie sich wirklich gegnärt? Werden sie an zwei verschiedenen Plätzen, Rücken an Rücken, sitzen und —?

„Wahrlich, sie haben nicht Rücken an Rücken, sondern Arm in Arm, und statt des Frühstündstafeltees hatten sie — ich traue meinen Augen nicht — bereits die zweite Weinchen vor sich setzen.“

„Aber, meine Herren“, sagte ich, „morgen um neun Uhr kein Wein?“ Sind Ihre Tischgenossen oder Sie selbst nicht ganz in Ordnung und vielleicht gar wirklich krank?“

„Am Gegenteill“ rief Herr Eisenacht, „wir sind gesund. Unsere Krantheiten waren sozuzagen Sinnestäuschungen. Ich zum Beispiel habe gar kein Köhne.“

„Und ich“, sagte Herr Schamm, „habe kein Rheuma.“

„Und darauf“, fuhr Eisenacht fort, „haben wir Brüderlichkeit getrunken.“

„Eckstam“, sagte ich fastfühlend, „in der Nacht haben Sie aerodölt und gewimmert. Sie haben sich beleibigt und fast geodert, und jetzt... Wie ist das möglich?“